

# Breslauer Zeitung



Expedition bei Graß, Barth und Comp. auf der Herrenstraße.

(Redacteur: R. Schall.)

Nro. 223. Sonnabend den 22. September 1832

## England.

Nachdem der Herr Minister des Innern und der Polizei, Freiherr von Brenn, am 10ten d. M. von Bonn über Siegburg in Köln eingetroffen, nahmen Se. Excellenz am folgenden Tage das dortige Arrisbau in Augenschein und wollten demnächst auch den übrigen öffentlichen Anstalten, namentlich den für den Fall des Ausbruchs der Cholera eingerichteten Spitälern, einen Besuch widmen.

## Frankreich.

Paris, vom 10. Sept. Der fünfte Prozeß des Lyoner Précurseur ist vor dem dortigen Assisenhofe am 6ten d. verhandelt worden. Der Redacteur des Blattes, Herr Petetin und der Verfasser des inkriminirten Artikels, Herr Dufaitelle, waren vorgeladen; der erstere verlangte eine Vertagung seiner Sache auf die nächste Session, die ihm auch bewilligt wurde; der zweite wurde dagegen in contumaciam zu halbjähriger Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 2000 Fr. verurtheilt. Die von vielen Blättern gegebene Nachricht, daß der Précurseur auch seinen fünften Prozeß gewonnen habe, war also ungegründet. — In Paris sind fünf Tag-Blätter eingegangen, nämlich: „le Globe“, „le Mouvement“, „le Français“, „l'Opinion“ und „le Publicateur“. — Schweizer Blätter melden die Ankunft des Baron Hyde de Neuville in Gens. — Herr Meyerbeer ist vorgestern hier angekommen.

Paris, vom 11. Sept. Herr Dillon-Barrot ist nur einen Tag hier geblieben und bereits am Sonntag nach Boulogne abgereist, wo sich gegenwärtig seine Familie befindet. Mehrere Legationen der hiesigen National-Garde wollen ein Banquet zu Ehren des Herrn Barrot veranstalten. — Unter den Buchdrucker-gehülfen der Hauptstadt zeigt sich seit mehreren Tagen eine Gährung; sie haben sich in einem der Wirthshäuser von Menilmontant versammelt und dort die Frage über die Maschinen verhandelt. Auch unter den Arbeitern der Königl. Druckerei soll Unzufriedenheit herrschen.

Der Moniteur zeigt heute an, daß eine Kommission von Ingenieuren beauftragt sei, einen Plan zu einem ausgedehnten Systeme von Eisenbahnen zu entwerfen, die von Paris, als gemeinſamem Mittelpunkt, ausgehend, nach Rouen und Havre, nach Lille (mit Seitenzweigen nach Calais, Dünkirchen und Valenciennes), nach Straßburg (mit einem Seitenzweige nach

Metz), nach Lyon und Marseille (mit einem Seitenzweige über Grenoble), nach Bordeaux, nach Tours und Nantes führen würden. — Die France nouvelle giebt heute zu, daß das Notifikations-Schreiben wegen der Vermählung der Prinzessin Louise mit dem Könige der Belgier dem diesseitigen Gesandten im Haag übersandt worden, und daß der niederländische Minister dasselbe wegen der Stellung Hollands zu Belgien nicht angenommen habe. Uebrigens werde durch nahe bevorstehende Ereignisse der Opposition bald der Stoff zu Angriffen gegen die Regierung in Bezug auf die auswärtigen Verhältnisse genommen werden.

Paris, vom 12. Sept. Man erzählt sich hier, daß Herr Dupin der Ältere, kurz vor seiner Abreise nach Clamecy, noch einen lebhaften Wortwechsel mit dem Marschall Soult gehabt habe. Der Fürst von Talleyrand befindet sich noch immer in Rochecotte bei seiner Nichte, der Herzogin von Dino. — Der General-Lieutenant Graf Decaen, Gefährte Klebers und Moreaus, ist in Folge eines Schlagflusses gestorben.

Die Handels-Kammer in Havre hat einstimmig einen der Errichtung von kaufmännischen Telegraphen ungünstigen Beschluß gefaßt und erklärt, daß sie dieselben als für die öffentliche Ordnung höchst gefährlich betrachte, während andererseits kein wahrer Nutzen durch dieselben hervorgebracht werde. — Der ehemalige Spanische General Quiroga ist auf dem Englischen Dampfschiffe „Camilla“ in Havre angekommen. — Die Redaktion von Galignani's Messenger zeigt ihren Abonnenten an, daß sie, in Folge einer Verabredung sämmtlicher bei ihrem Blatte beschäftigten Arbeiter, deren Stellen sogleich durch andere Englische Schrift zu besetzen unmöglich sey, sich genöthigt sehe, heute nur einen halben Bogen auszugeben; sie bitte daher ihre Leser für einen, höchstens zwei Tage um Nachsicht, und werde in der Zwischenzeit eifrig bemüht seyn, diesem Uebelstande abzuwehren und einer Wiederholung desselben vorzubeugen.

Lyon, vom 6. September. Wie im Westen, fangen auch im Süden die Untriede der Karlisten mit frischer Macht an, weniger im Augenblicke bei uns. Die Ordonanz zur Wiedererrichtung der Nationalgarde in unsern Vorstädten ist nun auch erschienen, dagegen ist durch einen Spruch des hiesigen, der Spruch des Grenobler Gerichtshofes, die Nichtablieferung der Waffen der aufgelösten Nationalgarde betreffend, vernichtet,



und somit die Rückgabe der Waffen an das Gouvernement gefordert. — Die Menge der im Monate August zum Kaufe in Beding gegebenen Seide hat die geringe Zahl des Julius nicht übertroffen, woraus auf große Laubheit im Fabrikgeschäfte zu schließen ist. — Die baldige Weinlese wird sehr ergiebig werden; man verspricht sich einen neuen Kometenwein. — Noch immer kein, oder wenigstens keine neuen Cholerafälle in unserer Stadt seit den ersten angeblichen, aber zweifelhaft gebliebenen. — Die St. Simonisten sind gezwungen, auch ihren zweiten Zusammenkunfts-Saal zu schließen; man kümmert sich hier sehr wenig um sie.

Nantes, vom 8. September. Briefliche Mittheilungen aus der nahen und fernen Umgegend geben jeden Tag die Bestätigung, daß uns neuerdings ein politisches Gewitter bevorsteht. Anjou ist vorzüglich in heftiger Gährung; in mehreren Distrikten stehen die Chouans bereit, zu den Waffen zu greifen. In Beaupréau, Chemillé sind die Truppen-Abtheilungen in Bereitschaft; man hat sie benachrichtigt, daß die Sturmglocken in allen Gemeinden umher geläutet werden sollen. In der Vendée herrscht dieselbe Bewegung; die Maires und ihre Gehülfen flüchten in die Städte, um der Rache der Legitimisten zu entgehen. Keine Sicherheit mehr auf dem Lande; jeder Tag wird mit neuen Greuelthaten bezeichnet! Vier Chouans drangen am 2ten d. bei dem Maire von Pommeraye ein und warfen seinen Sohn zum Fenster hinaus, nachdem sie ihn mit Bajonettstichen durchbohrt hatten. — Von allen Seiten werden Werber, Proklamationsvertheiler, Henriquiquistische Hausirer, die im Lande ihr Wesen treiben, angezeigt; selbst Priester geben sich zu solchen Beschäftigungen her. Die Hauptrebellanten treten übrigens öffentlich auf, und bieten den Behörden Trost. Die Bewohner der Hauptstädte in den Departements beklagen sich, daß man alles anwende, um die Rebellen zu retten.

### Großbritannien.

London, vom 11. September. Im Globe liest man Wir vernehmen, daß Berichte aus St. Petersburg vom 1ten d. M. hier eingegangen sind, welche melden, daß Lord Durham im Begriffe war, seine Rückreise anzutreten, und daß man Grund habe zu hoffen, daß seine Mission im Allgemeinen zufriedenstellend ausgefallen sey. Se. Herrlichkeit hatten bereits um die Abschieds-Audienz nachgesucht; beim Abgange der Nachrichten war der Tag für dieselbe noch nicht angesetzt. Mittlerweile hatte der Kaiser, als Zeichen einer besonderen Aufmerksamkeit, befohlen, daß das Dampfschiff, welches für die Reisen der Kaiserlichen Familie eingerichtet ist, den Lord Durham, sobald die eben erwähnte Audienz stattgefunden haben wird, nach Stettin bringen soll. — Dasselbe Blatt sagt: Wir machen unsere Leser auf ein von uns mitgetheiltes Verzeichniß der Ausgaben aufmerksam, zu welchen England durch die verschiedenen Kriege seit der Revolution von 1688 verurtheilt worden ist. Man wird auch daraus ersehen, daß von den letzten 144 Jahren 65 in Kriegen zugebracht worden sind, und daß die Kosten derselben die Summe von zwei Tausend Millionen Pfund Sterling übersteigen. Während dieser Zeit wuchs die Armentare von 750,000 Pfd. Sterl. auf 5½ Millionen an, und der Preis des Weizens stieg von 44 Schill. auf 92 Schill. 8 D. Können wir uns mit einer solchen Nachweisung vor Augen über den traurigen Zustand des Landes wundern? Können wir noch an der Ursache zweifeln? Können wir die Regierung tadeln, daß sie Alles, was in ihrer Macht steht, aufopfert, um den Frieden in Europa zu erhalten? Der Krieg hat dem Lande über 1620 Millionen Pfd. Sterl. gekostet!

Welche Resultate hat er gehabt? Was hat Frankreich oder Europa gewonnen? Und was hat England verloren?

### Niederlande.

Amsterdam, vom 13. September. Die Truppen stehen noch in ihren alten Stellungen. Die gute Ernte dieses Jahres setzt den Landmann in den Stand, die Truppen in reichlichem Maaße mit allem Nothwendigen zu versehen.

### Belgien.

Ein Privatschreiben aus Brüssel schildert den Zustand dieser Stadt mit den abschreckendsten Farben. Die Stadt hat 14.000 Arme mehr als in den Jahren 1829 und 1830 zu ernähren; 484 schöne Häuser stehen unbewohnt; in einer einzigen Woche sind 21 Diebstähle vorgefallen. Das Sponswesen überbietet an List und Unverschämtheit noch das von Vitocq. Der Schreiber des Briefes zahlte unter der Regierung des Königs Wilhelm 181 Gulden Abgaben, jetzt 320, ohne die zahllosen Kollekten, als: freiwillige Gaben für das Vaterland (bei Strafe als Drangist betrachtet zu werden), für die Stadtgarden, für die Pompierers u. d. Von der Königin der Belgier sagt der Verfasser des Briefes, daß sie schön, doch meist sehr niedergeschlagen sey.

Brüssel, vom 12. Sept. Der General Goblet ist vorgestern Abend von London in Brüssel eingetroffen. — Der Politique sagt in seinem Bulletin: Die allerwidersprechendsten Gerüchte sind über unsere Angelegenheiten im Umlaufe. Während mehrere Englische Journale melden, daß die Belgische Frage einer freundschaftlichen Erledigung ganz nahe sey, sagen die Briefe aus dem Haag, daß der König Wilhelm in keinem Punkte nachzugeben gesonnen sey. Wir sind durchaus geneigt, den letzteren Berichten Glauben zu schenken. Die Schifffahrt auf der Schelde ist für Holland ungemein wichtig, und es ist schwer zu glauben, daß es in diesem Punkte nachgeben wird. — Uebrigens scheinen die häufigen Versammlungen der Konferenz und die gleichzeitige Ankunft des Generals Goblet und des Herrn von Molenare in Brüssel darauf hinzudeuten, daß bald neue Thatsachen ans Licht treten werden.

Brüssel, vom 13. September. Der General Goblet begab sich gestern Mittag um 1 Uhr nach dem Schlosse Laeken. Nach einstündiger Audienz beim Könige kehrte er nach Brüssel zurück, und hatte gleich darauf eine lange Konferenz mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten. Man erfährt, sagt die Emancipation, noch nichts Bestimmtes über das, was der General Goblet von London mitgebracht hat. Wir glauben indessen mit einiger Gewißheit versichern zu können, daß seine Mittheilungen der Art sind, eine friedliche und genügende Erledigung unserer Angelegenheiten erwarten zu dürfen. Zur Unterstützung dieser Versicherung glauben wir auf den Abschluß der Anleihe mit Herrn von Rothschild hinweisen zu können, die zu einem Course übernommen worden ist, der augenscheinlich durch die Gewißheit des Friedens bestimmt wurde. Wir können jetzt von einem Augenblicke zum anderen in den Stand gesetzt werden, etwas Bestimmtes anzeigen zu können. — Bei dem Ihren Majestäten gegebenen Feste in dem botanischen Garten scheint die Brüsseler Polizei eben keine eminenten Beweise ihrer Geschicklichkeit und Wachsamkeit abgelegt zu haben. Man spricht in der ganzen Stadt nur von den vielen Diebstählen, die während des Fests stattgefunden haben. So hat man z. B. dem General L'Amiral seine goldene Tabaksdose, Herrn Hamilton, Englischen Gesandtschafts-Sekretär, seine Börse mit 60 Fr., Herrn Vanhoerde, einen der Kommissarien des Fests, ebenfalls seine Börse



und einige andere Gegenstände gestohlen. Ja, man hat sogar einem Grenadier, der an der Thür Wache stand, seine Börse mit 50 Cents entwendet. — Wie unbedachtsam und ohne Auswahl die Gesellschaft zusammengekehrt war, ging auch schon daraus hervor, daß mehrere Personen in dem Zimmer, wo sich das königliche Paar befand, ihre Hüte mit dem Bemerken auf dem Kopfe behielten, daß sie sich sonst erkälten würden. — In der Tornadoschen Angelenheit ist nunmehr das Urtheil gefällt worden. Die Geschwornen haben, nach halbstündiger Berathung, sämmtliche Angeklagte für nicht schuldig erklärt, und sind dieselben daher sogleich in Freiheit gesetzt worden. Ehe man sie entließ, vertheilte man Schuhwerk unter sie, und Jeder erhielt 10 Gulden. — Herr Baron, einer der Redactoren des hiesigen Courrier, erstattet in seinem Blatte Bericht über eine Reise, die er kürzlich durch mehrere große Städte Belgiens gemacht hat. Er erzählt folgende komische Scene: Die Dilligence hielt an; ein weißer Kopf erschien am Ausschenschlage. „Ihre Pässe, meine Herren.“ — Jeder zeigte den seinigen vor. Als die Reihe an den mageren Mann kam, sagte dieser: „Mein Herr, ich bin aus der Stadt.“ — „Ihr Name?“ — „Zimmermann.“ — „Ihre Wohnung?“ — „In der neuen Straße.“ — „Ganz wohl,“ und der weiße Kopf zog sich zurück.“ — „Das ist eine bewährte Redensart,“ fügte unser Magerer hinzu; seit zwei Monaten durchreist ich Belgien in meinen Angelegenheiten ohne Paß. Ich bin in Dilligence, Brügge, Gent, Antwerpen und Brüssel gewesen; überall dasselbe; Zimmermann, neue Straße; ich glaube, damit kann man bis ans Ende der Welt; in allen Belgischen Städten wenigstens giebt es einen Zimmermann und eine neue Straße.

### Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 25. August. Der heutige Moniteur Ottoman enthält folgenden Bericht des Seraskier Pascha an den Sultan: Sire! Die Ursachen der unerwarteten Schwierigkeiten, denen Ihre Armee in Anatolien bei der, ihrer Hingebung anvertrauten, Expedition begegnet ist, können dem Scharfsichtige Ew. Hoheit nicht entgehen. In meiner Eigenschaft als Seraskier ward ich von Ew. Hoheit huldvollst um genaue Aufschluß, in dieser Hinsicht angangen; ich gehorche diesem Befehle, indem ich zu den Füßen Ihres Thrones den Bericht über die Thatfachen niederlege, von denen ich glaube, daß ich sie als die hauptsächlichsten und augenfälligsten Gründe des bestehenden Zustandes der Dinge bezeichnen kann. — Als Ihre Truppen sich an ihren Bestimmungsort begaben, um unter den Befehlen des Feldmarschalls von Anatolien das Großherrliche Lager zu bilden, benachrichtigte ich in meinem besonderen Bericht Ew. Hoh. von der Zahl der Infanterie- und Kavallerie-Regimenter, von ihrer effectiven Stärke, von dem numerischen Bestande der Artillerie und ihrer Vertheilung unter die verschiedenen Korps, von der Masse der Vorräthe jeglicher Art, und von den Maßregeln, welche getroffen worden, um der Armee eine tüchtige Reserve zu sichern, die durch eine bestimmte Anzahl unregelmäßiger Truppen unterstützt werden sollte. Die Einienstruppen, deren Bildung eine von Ew. Hoh. Großthaten ist, haben der Gegenwart des Feindes tapfer die Stirn geboten; sie zeichneten sich durch von ihnen zu erwartende Hingebung aus und ihre Ausführung bewies, daß sie die Nothwendigkeit fühlten, sich der unzähligen Merkmale von Zuneigung, womit sie dieselben überschütteten, würdig zu bezeigen, und die Soldatenehre unversehrt zu bewahren. Diese Gerechtigkeit fühle ich mich gedrungen, ihnen zu Theil werden zu lassen. — Der jetzige Zustand

dieser Armee und die Fortschritte der Aegyptischen Truppen in Syrien können leicht wieder abgestellt und rückgängig gemacht werden. Die Wechselfälle des Krieges sind etwas ganz Gewöhnliches, und man sieht oft aus einer widerwärtigen Lage sich eine Thatkraft entwickeln, welche plötzlich Alles verändert. Die Bücher unserer heiligen Religion zeigen uns diese veränderliche Gestalt des Kriegsglückes; sie lehren uns, daß unser Prophet während der ganzen Dauer seiner glorreichen Laufbahn, wenn er die unter seinen Befehlen stehenden Anführer in ihren Operationen wanden sah, auch aus dem geringsten Umstande Nutzen zu ziehen wußte, um ihre Fehler wieder zu verbessern und seinen Fahnen den Sieg wieder zuzuwenden. Wie viele Kriege haben dieselben Wechsel von Glück und Unglück erwiesen! Die Hindernisse, welche den Beginn eines Unternehmens hemmen, sind, wenn man nur ernstlich auf ihre Ueberwindung hinarbeitet, nichts als ein um so sicherer Weg, um später zur Auffindung der leichtesten Erfolgsmittel zu gelangen. Eben so, hoffe ich, werden die Truppen Ew. Hoh. sich bald mit dem Ruhme der Tapferen bedecken, und Mehemet Ali und seinen Sohn, wie sie es für ihre verbrecherische Empörung verdienen, zu züchtigen wissen. — Mehrere nach einander begangene Fehler haben den schlimmen Erfolg der ersten Operationen dieses Feldzuges herbeigeführt. Ich will sie der Reihe nach nennen. — Als das zum Avantgardendienst berufene Armee-Corps sich zu Hamah befand, beging man die Unvorsichtigkeit, es ungeachtet der übermäßigen Hitze in Eilmärschen bis Homs vordringen zu lassen, wo Ibrahim Pascha fast mit seinen sämmtlichen Streitkräften Posto gefaßt hatte. Dieses solchergestalt dem Feinde entgegengesetzte Corps sah sich genöthigt, eine Schlacht zu liefern, ehe es einen Augenblick hatte ausruhen können; die unregelmäßigen Truppen des Statthalters von Aleppo, Mehmet Pascha, sollten seine Bewegungen unterstützen. Diese Division, Sire, vergaß die ermatenden Strapazen, welche sie mit bewunderungswürdigem Eifer ertragen hatte, zog die bedeutende Uebermacht der feindlichen Streitkräfte nicht in Betracht, stürzte sich dreimal unter die Reichen der Araber, die sie mit dem Bajonette angriff, und brachte dreimal Schrecken und Verwüstung unter dieselben. Aber zu schwach an Zahl, verlassen von den irregulären Truppen, auf deren Bestand sie gehofft hatte, und überdem von Munition zur Fortsetzung des Kampfes entblößt, sah sie sich beim Einbruche der Nacht genöthigt, das mit so viel Unerschrockenheit eroberte Schlachtfeld zu räumen. Unmöglich können Soldaten mehr Tapferkeit und Hingebung in der Ausführung von Maßregeln beweisen, die ein aller militärischen Kenntnisse entbehrender Feldherr verfügt, der eine schwache Avantgarde gegen die feindliche Armee vorschleibt, ohne hinreichende Munitionen, ohne sie durch Verstärkungen zu unterstützen, die ihren Angriff vervollständigen oder ihren Rückzug decken könnten, kurz ohne irgend eine von den Vorkehrungen, welche das Vertrauen des Soldaten verdoppeln und die Anstrengungen des Muthes begünstigen. — Ein zweiter nicht minder wichtiger Fehler fand statt, als in der Absicht, sich mit den Truppen von Schubar zu vereinigen, die Armee plötzlich gegen Aleppo beordert wurde, und als sie sich von dort, ohne Anhalten, ohne Rast, ohne einen Grund zu diesem schleunigen Rückzuge, unvermuthet in der Nacht nach Charamut-Chan zurückziehen mußte. Wie konnte es anders sein, als daß ein Marsch von ungefähr 80 Meilen, ohne Bedacht, ohne Nutzen, ohne Zweck, mit so viel Artillerie, Munition und Gepäck, und auf sehr schwierigen Wegen, durch unnütz Strapazen die physische Kraft der Menschen und Thiere erschöpfen mußte. — Ew. Hoh. wissen sehr wohl, daß die Einienstruppen nicht so wie



die irregulären dazu bestimmt sind, hinter Mauern oder andern Schranken zu kämpfen, welche nur von solchen Leuten gesucht werden, die sich nicht in Ordnung bewegen können; sie dürfen eben so wenig in einzelnen Trupps hin und her zerstreut operiren. Auf einem Schlachtfelde, wo man von den Zufälligkeiten des Terrains Nutzen ziehen kann, zeigen sie sich dem Feinde von Angesicht zu Angesicht: ihre Stärke besteht in der Gesammtheit der Massen und in der Geschicklichkeit ausgeübter Manöver, welche sie im Feuer selbst auszuführen haben. Dies lehren die verschiedenen strategischen Werke, welche unter den Auspizien Ew. Hoh. in Türkischer Sprache erschienen sind. Wenn der Soldat stets in seinem Herzen das Vertrauen auf die göttliche Vorsicht, welche den treu ergebenden Menschen belohnt, nähren muß, ist es andrerseits auch nöthig, seiner Hingebung alle Hülfsmittel darzubieten, wodurch dieselbe nützlicher für den Staat und minder gefährlich für ihn selbst werden kann. Das Fördernste von Allem ist Konzentration. Aber die Armee in mehrere kleinere Corps zu zerstückeln, das eine zur Vertheidigung der Stadt Belen, das andere zur Vertheidigung von Alexandrette, wo das ungesundeste Klima ist, und wohin überdies der Feind vorröckte seiner Stellung in jedem Augenblicke imposante Streitkräfte zu Lande und zur See bringen konnte, die übrigen endlich auf andere noch weniger wichtige Punkte umher zu zerstreuen, ist das nicht eine Operation, die man als den dritten Grund zu dem Rückzuge Ihrer Armee bezeichnen kann? Die Festigkeit und die Talente des Feldmarschalls Hussein Pascha sind Ew. Hoh. zu bekannt, als daß es nothwendig wäre, sie hier nochmals zu rühmen. Er ist einer von denjenigen Wesirs, welche die größten Kenntnisse im Kommando von irregulären Truppen bewiesen haben; mehr als einmal bewährte er seine große Erfahrungheit im Vertheidigungs-System; aber die Operationen, aus denen die Strategie besteht, sind ihm gänzlich fremd; er kennt die Kunst nicht, die Linien-Truppen in Bewegung zu setzen, die Art und Weise, sie aufzustellen, die Wichtigkeit der Auswahl des Terrains und der Positionen, die Verbindungen, wodurch man seine Kräfte verdoppelt, und alle Prinzipien, welche im Angriffskriege zu befolgen sind. Diese beiden Arten von Kommando's haben nichts Aehnliches mit einander, und die Anwendung der regulären und irregulären Truppen macht zwei ganz verschiedene Zweige der Wissenschaft aus. — Ferner sind die Sitten und das Naturell der Bewohner dieser Gegenden von Arabien wesentlich von denjenigen verschieden, welche man in den andern Theilen des Reiches Ew. Hoh. antrifft; man muß sie kennen, um eine Armee unter diesen Bevölkerungen zweckmäßig zu leiten. Ich bin überzeugt, daß der Mangel an Kenntniß dieses wichtigen Umstandes sehr viel zu dem Mißlingen der ersten Operationen dieses Feldzuges beigetragen hat. — Während meines längeren Aufenthaltes in Alexandrien, Kairo und andern Theilen Aegyptens bin ich so glücklich gewesen, meinem Fürsten daselbst, wenn nicht mit großem Talente, doch mit treuer Ergebenheit zu dienen. Ich bin zum Statthalter dieser schönen Provinz ernannt worden, ohne daß ich diese Gunstbezeugung meinen geringen Verdiensten zuschreiben dürfte. Aber ich habe mich beflüßigt, den Charakter ihrer Einwohner und namentlich der Scheiks, der Rechtsgelehrten und der bedeutendsten Männer aus allen Klassen zu studiren: es gab nicht einen Einzigen, dessen Namen, Gewohnheiten und Verhältnisse ich nicht kannte. Die schönste Eintracht bestand zwischen ihnen und mir, weil ich mich von ihren Bedürfnissen und Leidenschaften durchdrungen hatte, und weil ich kein Mittel verabsäumte, um auf sie und die von ihnen geleitete Bevölkerung Einfluß zu üben. Die Erinnerung

an jene Zeit bewog sie, mir neuerlich zu erkennen zu geben, wie sehr sie mich an der Spitze der Expedition zu sehen wünschten. — Indem ich mich auf meine Kenntnisse von dem Lande und auf das Vertrauen der angelesensten Bewohner von Aegypten stützte, die mich zu sich beriefen, und nachdem ich die für mein Amt als Sersaskier der Linientruppen, über die mir Ew. Hoh. dem Oberbefehl anzuvertrauen geruhten, unerläßlichen strategischen Studien beendet hatte, mehr aber noch von dem Grundsätze geleitet, daß jeder treue Diener sich für den Ruhm seines Herrn aufopfern müsse, warf ich mich mehr als einmal zu den Füßen Ew. Hoh., um Sie um die Verleihung des Kommando's der Expedition anzusuchen. Ich wollte meine letzten Kräfte aufbieten, um Ihre Aegyptischen Unterthanen aus den eisernen Händen Mehemet Ali's und seines Sohns zu befreien, einen Feind derselben in sein Recht und Eigenthum wieder einzusetzen, und noch einmal am Abende meines Lebens durch einen wichtigen Dienst der unzählbaren Wohlthaten, welche Ew. Hoh. über meine lange Laufbahn verbreitet, mich würdig zu zeigen. Das großmüthige Herz meines Souverains geruhte, sich meinethwegen zu beunruhigen: es wollte meinem hohen Alter die Mühen und Sorgen des Krieges ersparen. Ich mußte mich daher, nach Ihrer Befehlen, Ew., darauf beschränken, alle diejenigen Maßregeln zu treffen, welche sich auf die Zusammenziehung und den Abmarsch der Truppen, so wie auf die vollständige Versorgung derselben mit allem Kriegsmaterial beziehen, und darauf, die Expedition nach und nach mit Reserviren und Verstärkungen zu versehen. — So wie Sie es vorgeschrieben, Ew., sind die zur Abstellung des eingetretenen Unheils erforderlichen Maßregeln getroffen worden. Se. Exc. der Großwazir begiebt sich an der Spitze von 6 Infanterie- und Kavallerie-Regimentern, die unter seinem Befehl stehen, in die Hauptstadt. Die in Konstantinopel kasernirten Regimenter werden sich mit ihnen vereinigen. Die bedeutende Truppen-Aushebung, welche Se. Hoh. in Albanien bewerkstelligt hat, so wie diejenigen, welche in den andern Theilen von Rumelien stattgefunden haben, können unverzüglich ihrer Bestimmung entgegenstellen; und da Ihr Reich eine Pflanzschule von Kriegeren ist, so treffen die Rekruten aus allen Gegenden ein. Ihre Instruktion ist der Gegenstand meiner angestrengtesten Sorgfalt, und ihr natürlicher Verstand erlaubt mir, Ew. Hoh. zu versichern, daß diese jungen Soldaten im Stande seyn werden, die alten Regimenter zu ersetzen, welche jetzt an den verschiedenen Hauptpunkten des Reiches stehen, und fortan Ihre Armee werden verstärken können. Mit dem göttlichen Beistande und vermöge der Bemühungen Ew. Hoh. können noch zwei zahlreichere Corps, als das erste, in kurzer Zeit versammelt seyn. Möge der Himmel sie durch die Verdrückung der Rebellen und durch die Befreiung Aegyptens mit Ruhm krönen. — Die Festungen an der Küste von Satalia sind gegenwärtig mit einer bedeutenden Anzahl von Truppen zur Vertheidigung dieses wichtigen Platzes versehen. Bis jetzt geböte die militärische Aufsicht über jene Küste zu den Funktationen des Musfelim von Satalia. Jetzt ist dieser Dienst Gegenstand eines besonderen Oberkommando's geworden, zu dem Jussuff Pascha, vormaliger Gouverneur von Chios, berufen worden ist, der sich gegenwärtig in Konstantinopel befindet, und Befehl erhalten hat, sich unverzüglich nach dem Orte seiner neuen Bestimmung zu begeben. — Ein Zweig der innern Verwaltung des Serails, der sogenannte Kos-Bektshi, welcher aus 50 bis 60 Personen bestand, ist jetzt ganz abgeschafft worden. Das ganze Geschäft des Kos-Bektshi bestand darin, alle Freitage die Kleider des Sultans oder des Kizlar-Aga nach der Moschee oder nach den Orten



zu treuen, wohin sich dieselben begaben. Wenn auch der Sultan dieses Korps, als durchaus überflüssig aufgelöst hat, so sind doch allen Mitgliedern desselben lebenslängliche Pensionen bewilligt worden.

Im Moniteur Ottoman liest man: Die Unruhen, welche im Jahre 1821 in Morea ausbrachen, hatten in Folge ihrer Dauer und der Gefahren, womit sie die Ruhe von Europa bedrohten, Unterhandlungen zwischen der Pforte und den drei Mächten Frankreich, England und Rußland herbeigeführt. Man kam überein, in Morea mit Hinzufügung einiger angränzenden Länder eine besondere Regierung zu errichten. Die Grenzen, welche diesem neuen Staate angewiesen wurden, und die nach geographischen Karten festgesetzt worden waren, befanden sich mit der eigenthümlichen Beschaffenheit des Bodens nicht im Einklang. Es konnten dieselben in der Folge zu neuen Streitigkeiten Anlaß geben. Diese Berücksichtigung wurde von den drei Mächten in Ueberlegung genommen, und dieselben unterzeichneten in London ein neues Protokoll, worin eine neue Gränz-Bestimmung für Griechenland festgesetzt wurde. — Se. Excellenz der Herr Stratford Canning erhielt von seiner Regierung die besondere Mission, sich nach Konstantinopel zu begeben, um dieses Protokoll der hohen Pforte vorzulegen, ihre Zustimmung zu erlangen, und diese seit mehreren Jahren schwebende Angelegenheit schließlich zu Ende zu bringen. Gleich nach seiner Ankunft hieselbst eröffnete Herr Canning gemeinschaftlich mit den Gesandten Rußlands und dem Geschäftsträger Frankreichs die Konferenzen mit den Kommissarien, welche die Pforte zu diesem Zwecke ernannt hatte. Nachdem alle Schwierigkeiten beseitigt worden waren, wurde die Schluß-Acte unterzeichnet und ausgetauscht. — In Folge der getroffenen Uebereinkunft ist Hussein Bey von Konika, einer der Rhodjakians des Divans, von der hohen Pforte ernannt worden, um als Kommissarius der Ziehung der G. blets Gränzen Griechenlands beizuwohnen. — Da die besondere Mission des Herrn Stratford Canning hierdurch beendet war, so begab sich Se. Excellenz vor der Abreise von Konstantinopel nach der hohen Pforte, um von den Ministern des Sultans Abschied zu nehmen, und empfing von ihnen bei dieser Gelegenheit Beweise der Hochachtung, welche sie nicht weniger seinem persönlichen Charakter, als dem hohen Auftrage, womit er beauftragt gewesen, schuldig waren. Mit Rücksicht auf die alte Freundschaft, welche seit so vielen Jahren ohne Unterbrechung zwischen der hohen Pforte und dem Kabinette Sr. Großbritannischen Majestät besteht, bewilligte der Sultan dem Herrn Stratford Canning eine Audienz. — Am 5ten August wurde der bevollmächtigte Minister von dem Reis-Effendi bei dem Großhern eingeführt. Der Seraskier-Pascha, der Divisions- und der Brigade-General der Garde, Achmet Fethi-Pascha und Ramiz-Pascha hatten Befehl erhalten, der Audienz beizuwohnen. Der Sultan richtete schmeichelhafte Worte an Herrn Canning, die durch den Dolmetscher des Divans ins Französische übersetzt wurden, und schenkte ihm sein reich mit Brillanten verzieres Portrait. — Herr Stratford Canning schiffte sich zwei Tage darauf auf der Englischen Fregatte ein, welche ihn nach Konstantinopel gebracht hatte.

Dsman-Pascha, ein Mirimiran gleiches Namens, Begler Bey von Tripolis in Syrien, hatte bekanntlich im Anfang des Syrischen Krieges eine Niederlage erlitten, welche es erforderte, daß er einstweilen vom Kommando entlassen und bis zur genaueren Untersuchung seines Betragens nach Amasien verwiesen wurde. Diese Untersuchung hat nun stattgefunden und ergeben, daß diesem General kein Fehler zur Last zu legen ist, und er selbst

hat den lebhaften Wunsch zu erkennen gegeben, im aktiven Dienste zu bleiben. Durch eine Kaiserliche Verordnung ist daher Dsman Pascha in seinen Grad als Mirimiran eingesetzt und in dieser Eigenschaft unter den Befehl des Gouverneurs von Trebisund gestellt worden.

Alexandria, vom 18. Juli. Ich schicke Ihnen Uebersetzungen der letzten zwei Bulletins, welche die Regierung über die gegen die Großherrlichen Truppen durch die Aegyptische Armee unter Ibrahim Pascha's Befehlen erfochtenen Vortheile bekannt gemacht hat. Ihr Inhalt dispensirt mich, ausführlicher zu seyn; man erfährt hier von den Vorfällen in Syrien vermuthlich nur dasjenige, was die Regierung als zu ihrem Zwecke dienlich erachtet. Indessen füge ich noch hinzu, daß man hier mit der gespanntesten Erwartung neueren Berichten entgegensteht, indem bei der geringen Entfernung von Homs nach Hama, bei welchem letztern Orte sich ein beseligtes und mit Geschütz versehenes Großherrliches Lager befindet, nun auch schon zwischen den Türkischen und Aegyptischen Haupt-Armeeen etwas Entscheidendes vorgefallen seyn sollte. Dazu kommt die wahrscheinlich nun erfolgte Ankunft des Türkischen Oberbefehlshabers Hussein Pascha in obigem Lager, der schon vor einiger Zeit Antiochien passirt hat. — Nachdem die Aegyptische Flotte seit einiger Zeit vor unserm Hafen gekreuzt hatte, und endlich durch ein viertes Linien-schiff von 100 Kanonen verstärkt worden war, ging sie am 14ten d. in die hohe See, und wendete sich gegen Cypern, wo man die Großherrliche Flotte, welche ungefähr hundert mit Munition beladene Schiffe nach Alexandrette konvoyirt, gesehen haben will. Ist dieses wirklich der Fall, so müssen sich die beiden Flotten in Kurzem begegnen und ihre Kräfte miteinander messen. Das Resultat hiervon erwarten wir besonders die Anhänger Mehmed Ali's mit desto größerer Ungeduld, als durch eine Niederlage der Flotte des Großherns sich dessen Armee in Syrien eines großen Theils ihrer Subsistenzmittel beraubt sehen, und die Fortschritte der Aegyptier erleichtert werden würden. — Der hiesige Handel stockt gänzlich, theils wegen des gegenwärtigen Zeitpunkts, wo der Betrieb der Geschäfte gewöhnlich an Regsamkeit verliert, größtentheils aber wegen der verwickelten politischen Angelegenheiten. So lange letztere nicht auf eine oder die andere Weise entschieden sind, läßt sich keine Hoffnung zu einer Besserung erblicken. Uebrigens hat das Elend der Einwohner im Innern, nach Aussagen von Reisenden, den höchsten Grad erreicht; ihnen würde daher auch jede Regierungs-Veränderung willkommen seyn. — Nachschrift. In diesem Augenblicke erhält die Regierung durch den Telegraphen die Nachricht von der Einnahme Hama's und des dasigen verschänzten Lagers. Details sind noch nicht bekannt, weshalb ich sie für meinen nächsten Brief verpahlen muß. — Beilage I. Viertes Bulletin der Armee von Syrien vom 25ten des Monats Muharrem 1245 (23. Juni 1832). Am 10. Muharrem (8. Juni) marschirte unsere Armee von St. Jean d'Acre ab, und nahm ihre Richtung nach Damaskus. Sie kam am 14ten nach Kanatir, das sie am folgenden Tage verließ, um sich nach Awadie zu begeben, einem nur 1½ Stunden nach Damaskus entfernten Dorfe, wo sie die Nacht zubrachte. Gegen 3 Uhr Morgens sah man den Feind vorrücken; 800 Reiter zeigten sich links vom Dorfe, dessen rechte Seite von der feindlichen Infanterie bedroht war, die aus Leuten bestand, welche man unter den Einwohnern der Stadt ausgehoben hatte. Der Obergeneral Sr. Hoh. Ibrahim Pascha, rückte, als er die Bewegung des Feindes verfolgte, auf dem linken Flügel an der Spitze der Kavallerie vor,



der das 4te Bataillon des 8ten Infanterie-Regiments unter dem Befehle des Brigadegenerals Achmet Bey folgte. Zugleich griffen das Kavallerie-Corps Rodscha Achmet Aga's und die berittenen Beduinen den rechten Flügel an. Die feindliche Reiterei, unfähig diesen stürmischen Chor und einen so kraftvollen Angriff auszuhalten, verließ das Schlachtfeld, und ihrem Beispiele folgte bald die Infanterie, die sich beim ersten Feuer eines einzigen Bataillons zerstreute. Der Gouverneur von Damaskus, Ali Pascha, hielt es, überzeugt von der Nutzlosigkeit eines längern Widerstandes, für seine Pflicht, die Stadt mit den obersten Behörden zu verlassen. Er nahm den Chorbaschi, den Chahaman Agassi, den Rittik Emini, welche sich im Lager von Merhza befanden, mit sich, der Musti Refik Effendi, der Verli Agassi Raschid Aga, der Terdschiman Aga, Kasch Effendi ergriffen mit einander die Flucht, gefolgt von ungefähr 1500 Reitern und 500 Ausgehenden. Die Bewohner von Damaskus, seit langer Zeit der Bedrückung müde, welche ihre Pascha's ausgeübt hatten, unterwarfen sich dem Obergeneral, und gaben ihm, Besitz von ihrer Stadt zu nehmen, wobei sie von seinem Edelmuthe eine Verzeihung erbaten, die ihnen gewährt wurde. Am folgenden Tage begab sich mit Sonnenanfgang der Emir Behir an der Spitze von 5000 Mann Reiterei und Fußvolk ins Hauptquartier, und setzte, als er die Befehle des Obergenerals empfangen hatte, seinen Marsch gegen die Stadt fort, während Se. Hoheit Ibrahim Pascha von der entgegengesetzten Seite vorrückte. Bald sah Se. Hoh. einige Notabler der Stadt ihm entgegenkommen mit dem Erstpfschi Paschi Mustapha Aga, welche ihm ihre Unterwerfung bezeugten. Ehe Se. Hoheit Ibrahim Pascha in die Stadt rückte, begab er sich in eine Ebene, Namens Gued Medani, wo er die Kavallerieregimenter und die Division Emir Behirs kampiren ließ. Ibrahim Pascha, der Rasse, ließ das 8te Kavallerieregiment und die Artillerie in die Stadt marschiren, welche daselbst Quartier nahmen. Das 2te Infanterieregiment und ein Bataillon des 5ten wurden in die Citadelle einquartirt. — II. Fünftes Bülletin. Am 9ten des Monats Sofer 1248 (11. Juli 1832). Mit Sonnenanfgang brach unsre Armee, bestehend aus 2 Infanterie-, 4 Kavallerieregimenten und einem Corps britischer Beduinen, von Kossir auf, und brachte die Nacht am östlichen Ufer des Sees Tattli Cucul, 2 1/2 Stunden von Homs, zu. Am andern Morgen setzte sie sich früh in Marsch, und der Erstpfschader Ibrahim Aga, der ein Corps von 2000 Beduinen kommandirte, und im Vortrabe sich gelagert hatte, sah die feindlichen Pascha's mit allen ihren zu Homs vereinigten Truppen heranziehen. Die feindliche Armee, von Mohammed Pascha, Gouverneur von Aleppo, der noch andere Pascha's unter sich hatte, befehligt, betrug ungefähr 25 000 Mann. Ibrahim Aga gab sogleich von dem, was er gesehen hatte, dem Obergeneral Sr. Hoheit Ibrahim Pascha Nachricht, welcher sich persönlich davon überzeugte und dann folgende Dispositionen vorschrieb. Das 2te und 4te Kavallerieregiment wurden auf dem rechten Flügel, eines hinter dem andern, aufgestellt. Das Regiment der Garde-Infanterie, 6 Stücke Geschütz und das 11te Infanterieregiment im Centrum; das 3te und 7te Kavallerieregiment, so wie die Beduinen-Reiterei, kamen auf den linken Flügel. Der Feind zeigte sich in drei Kolonnen. Eine Abtheilung unserer Beduinen-Reiter rückte en tirailleurs in Detachementen von 40 bis 50 Mann gegen ihn an. Räum waren einige Kanonenschüsse gethan, als der Feind bis auf eine kleine Entfernung zurück wich. Auf der Seite des Feindes waren vier Infanterie- und drei Kavallerieregimenter so aufgestellt worden, daß in den Zwischenräumen je zwei Kanonen standen. Unser

Garberegiment eröffnete eine Kanonade, die ungefähr eine halbe Stunde dauerte; die feindlichen Regimenter, welche vorgerückt waren, wurden durch einige sehr lebhafte Kugel- und Kartätschenschüsse zurückgeworfen. Einest der selben setzte jedoch das Gewehrfeuer noch fort. Dann formirte sich das 1ste und 2te Bataillon der Garde unter dem Befehle Churschid Beys in zwei Kolonnen, eben so das 3te und 4te Bataillon mit Selim Bey an ihrer Spitze; diese griffen den Feind so lebhaft an, daß sie die größte Unordnung in seine Reihen brachten. Das 2te und 4te Kavallerieregiment brachten ihn vollends in Auflösung. Der Feind hatte ungefähr 7000 Mann regulirter Truppen im Gefechte, wovon wir ihm 2000 tödteten; wir haben 2500 Gefangene gemacht, worunter viele Verwundete. Die feindlichen Pascha's haben, wie bei andern Gelegenheiten, die Flucht ergriffen. Wir wissen, daß sie in der Nacht in aller Eile von Homs abreisten und sich mit dem Reste ihrer Truppen nach Hama wandten. Am andern Morgen nahmen wir Zelte, Munition und Lebensmittel, welche der Feind zurückgelassen hatte, so wie 20 Kanonen und einen Mörsir in Besitz. Unglücklicherweise fand seine Niederlage und Flucht erst bei Sonnen-Untergang statt; ohne diesen Umstand hätten unsre tapfern Soldaten keinen Mann von diesen angeblichen regulären Truppen entkommen lassen. Die übrige Flucht des Seraskiers Mohammed Pascha hatte ihm nicht Zeit gelassen, seine Papiere zu sammeln und mitzunehmen. Man hat in seinem Zelte viele geheime Briefe und Aktenstücke gefunden. Sie wurden dem Obergeneral übergeben, der sie an Sr. Hoh. den Vicekönig sandte. Nachstehendes sind die Namen und Würden der Pascha's, welche in der bei Homs geschlagenen Armee ein Kommando hatten: Mohammed Pascha, Gouverneur von Aleppo und Seraskier; Osman Pascha, Gouverneur von Maaden; Osman Pascha, Gouverneur von Kafferi; Ali Pascha, Ergouverneur von Damaskus; Osman Pascha, Ergouverneur von Tripoli; Mohammed Pascha aus Candien; Nedschib Pascha; Mohammed Pascha; Dilaver Pascha. Diese neun Generale sind alle Pascha's von drei Rosschweifern. In der feindlichen Armee waren noch andere Pascha's von zwei Rosschweifern. — Auszug aus dem Berichte des Obergenerals Sr. Hoh. Ibrahim Pascha's: Ich habe nie eine so unordentliche Flucht gesehen, wie die, zu deren Zeugen uns das feindliche Corps machte, das wir so eben geschlagen. Ich nehme keinen Anstand, zu sagen, daß 2 bis 300 000 Mann solcher Truppen mich nicht beunruhigen würden. Wir werden, wenn es Gott gefällt, diese Leute schlagen, wo wir sie finden. Die Gefangenen wurden nach St. Jean d'Acre geführt; der Divan Effendi hat Befehl, alle die ins Depot zugelassen, welche sich einschreiben lassen wollen, und diejenigen in ihre Heimath oder nach Aegypten zu schicken, die dahin zu gehen wünschen. Wir hatten 102 Tode und 162 Verwundete. Auch haben wir 172 Pferde verloren.

#### G r i e c h e n l a n d.

Gegen die (gestern mitgetheilte) Proklamation Kolokotronis und eine Andere desselben Generals vom 23ten Juni ist in Argos unterm 30sten desselben Monats von mehreren Repräsentanten am National-Kongresse eine förmliche Protestation erlassen, wobei diese beiden Urkunden, als vom Geiste der Schlechtigkeit und Hinterlist diktiert, dargestellt werden.

#### D e s t e r r e i c h.

Wien, vom 6. Sept. Es heißt, der Feldmarschall-Lieutenant Baron von Lederer habe das Ungarische Generalkommando erhalten. Die Cholera in Pest soll etwas nachlassen. Seitdem



sich in Ungarn mehrere Vereine zur Beförderung des Ackerbaues und der Industrie gebildet haben, herrscht zu Pesth eine große Thätigkeit im Produkten-Handel; überhaupt widmet man in diesem Lande der Beförderung der Industrie mehr Aufmerksamkeit als früher. Es sollen Straßen, Kanäle und Brücken zur Erleichterung der Kommunikationen angelegt werden, und man geht damit um, Pesth und Ofen durch eine stehende Brücke zu verbinden. Dieses wäre für beide Städte von um so größerem Nutzen, als ihre Verbindung, besonders im Winter, oft längere Zeit unterbrochen ist, was nachtheilig auf Handel und Gewerbe der beiden Städte, und selbst auf den Gang der öffentlichen Verwaltung einwirkt. Der Bau dieser Brücke, dessen Kosten sich freilich sehr hoch belaufen werden, soll durch Aktien zu Stande gebracht werden, und man sieht hierüber, so wie über eine regelmäßige Dampfschiffahrt bis zur Ausmündung der Donau ins schwarze Meer mit Englischen Ingenieuren und Wasserbaukünstigen in Unterhandlung. Durch die Dampfboots-Einrichtung würde nicht nur der Handel Ungarns, sondern auch jener Deutschlands sehr gewinnen; sie würde allen Fabriken, die ihre Erzeugnisse nach dem Orient absetzen, große Vortheile hinsichtlich auf Schnelligkeit und wohlfeilern Transport, so wie auf Sicherheit der Waaren darbieten.

Wien, vom 8. Sept. Man bemerkt in der ganzen Oesterreichischen Armee keine Kriegsrüstungen mehr; selbst die weitere Approvisionirung der Italienischen Festungen wird eingestellt, und die in Tirol und Vorarlberg stehenden Truppen dürften nächstens eine bedeutende Verminderung erleiden, da auch die Deutschen Angelegenheiten sich täglich beruhigender gestalten. Es ist kaum zu bezweifeln, daß sämtliche Kabinette in Betreff der Erhaltung des Friedens übereinstimmende Gesinnungen hegen; wenn die Wahlen in England und Frankreich die Beibehaltung der dortigen Ministerien, oder mindestens keine allzu grelle Aenderung derselben gestatten, so wird auch die so sehr ersehnte Reduktion der stehenden Heere stattfinden können. Man nimmt es hier als ausgemacht an, daß die Angelegenheiten Italiens, Portugals und der Niederlande ihre Entscheidung auf anderm Wege als durch das Schwert erhalten werden.

### Deutschland.

Dem Gerücht von der Schließung der Universität Freiburg wird nun durch die dortige Zeitung bestimmt widersprochen. Die Vorlesungen wurden zwar in den ersten Tagen des Septembers geschlossen, aber, wie dieß jedes Jahr der Fall ist, in Folge der eingetretenen Ferien und nicht auf unbestimmte Zeit; denn das oben ausgegebene Verzeichniß der Vorlesungen für das nächste Winterhalbjahr setzt den Anfang derselben unfehlbar auf den 5. November fest. — Nachrichten aus Mannheim zufolge, will Dr. Pfeilschifter seinen Wohnsitz von Frankfurt dorthin verlegen, wahrscheinlich um an der Redaktion der (eigentlich in Heidelberg erscheinenden) Mannheimer Zeitung, deren Mitarbeiter er schon länger seyn soll, näher Theil zu nehmen.

Im Widerspruche mit dem, von dem Geheimen Hofrathe Zacharia zu Heidelberg verfaßten und im Druck erschienenen Rechtsgutachten, in welchem derselbe zu verweisen versuchte, daß das Hofgerichtliche Urtheil, welches den Redakteur des „Wächters am Rh.“, Franz Schlund, wegen Verrathes des Hochverraths zu 6monatlicher Zuchthausstrafe verurtheilt, nicht rechtskräftig sei, hat das Mannheimer Ober-Hofgericht in seiner Sitzung vom 12ten d. bei vollem Rathe solches dahin bestätigt, daß die Zuchthausstrafe in Arbeitshausstrafe umgewandelt wurde. Der Redakteur soll, wie es heißt, unsichtbar geworden seyn.

Es ist noch eine ganze Reihe von Klagen gegen ihn anhängig, welche aber, wie man glaubt, von der Regierung niedergeschlagen werden würden.

Nach einem Schreiben aus Frankfurt in der Stuttgarter Allgemeinen Zeitung ist die in Frankfurter Blättern enthaltene Nachricht von der Verlegung der Residenz von Darmstadt nach Gießen eine böswillige Erfindung, die vermuthlich in der Absicht, auf die Abgeordneten- und Municipalwahlen zu wirken, ausgestreut worden. In Gießen weiß man nichts von dem Bau eines Residenzpalastes, und es ist nur die Rede von der Aufführung eines großen Stadthauses. Dem Verfasser jener falschen Nachricht wird eifrig nachgespürt.

Man erfährt aus glaubwürdigen Quellen, daß durch Erkenntniß des Königlichen Appellations-Gerichtes für den Ober-Donau-Kreis, der Redakteur des Augsburger Tagblattes, J. Desreicher, wegen Verbrechens der Majestäts-Beleidigung, zu einer öffentlichen Abbitte vor dem Bilde des Königs und zu einer dreijährigen Arbeitshausstrafe, in einem gemeinen Arbeitshause, zu erstehen: — und der Redakteur der Zeitschrift „die Zeit“, Dr. Kurz, wegen gleichen Vergehens, zu derselben Abbitte und zu einer sechsmonatlichen Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Aus Thüringen, vom 18. September. Den angeblischen Major Dümars, der in die Abentheuerlichkeiten des Herzogs Karl von Braunschweig verwickelt seyn soll, haben wir noch vor wenig Jahren unter seinem wahren Namen Nikolai als angetrauten, bald aber wieder getrennten Chemann der Pachtinhaberin auf dem herrschaftlichen Gasthose zu Oberweimar gekannt. Er soll später Desillateur u. s. w. in Hamburg geworden seyn. Nikolai ist in Apfelstadt bei Gotha geboren, entließ einem Strumpfwirker aus der Lehre, und war nachmals Bedienter eines Offiziers, dessen Patente ihn wahrscheinlich zur Annahme des Namens Dümars und des Offizier-Charakters bewogen haben.

Luxemburg, vom 12. September. Der Baron August von Tornaco hat in das hiesige Journal ein an den Substituten des Rütticher General-Advokaten gerichtetes Schreiben einrücken lassen, worin er gegen die Ausdrücke „Banditen“ und „Räuber“ protestirt, deren man sich in der Anklage-Akte gegen die in Namur vor Gericht stehenden Personen bedient habe. Auch widerspricht er der in der Anklage-Akte gemachten Bemerkung, daß die in die Tornaco'sche Angelegenheit verwickelten Personen dem Auswurfe der Gesellschaft angehörten; es seyen, schreibt er, rechtliche Handwerker und Arbeiter.

### Miszellen.

Berlin. Spontini's herrliche Oper Cortez ward neulich zum Vergnügen der Truppen schon um 2 Uhr Nachmittags bei überfülltem Hause gegeben, nachdem dieselbe einige Tage vorher gleichfalls bei gefülltem Hause — wie dieses bei allen Spontini'schen Opern der Fall ist — gegeben war, worin die so eben engagierte Demoiselle Grünbaum als Amazilli einen sehr gerechten Triumph feierte. — Der Krieg, welchen Dr. Waagen, Gemäldegallerie-Inspektor, gegen den würdigen Hofrath Hirt begonnen, über die Aufstellung der Gemälde im Königl. Museum und über die Namenbestimmung der Maler, hat neue Nahrung gewonnen durch das in Leipzig bei Brüggemann erschienene Buch: Des Direktors Dr. Waagen Bildertaufe und Aufstellung der Gemälde im Königl. Museum in Berlin. Dasselbe giebt



dem Streit eine andere Richtung, und bringt Gegenstände zur Sprache, welche zu vielfachen Erörterungen führen müssen; der Verfasser scheint sich übrigens gänzlich auf die Seite des Herrn Hirt zu wenden. In derselben Streitsache erwartet man hier noch zwei Schriften von Hofrath Böttiger in Dresden und Herrn von Rumohr.

Der Komponist Telemann wurde von einem Sängerkhor um eine geistliche Musik über einen biblischen Text erlucht. Er wählte die Psalmworte: Wir können nichts wider den Herrn sündigen, — die er im doppelten Kontrapunkt so schön verschnang, daß das exultirende Personal das unwillkürliche Selbst-Urtheil absang:

Wir können nichts, wir können nichts, nichts, nichts,  
Wider den Herrn sündigen wir, wir, wir.

Die in Rußland üblichen Pilgerreisen nach Jerusalem finden auch in diesem Sommer mit gewöhnlicher Häufigkeit statt, so daß während der letzten 11 Wochen über Moskau, zwanzig Individuen einzeln sich dahin begeben haben. Nach den in den Zeitungen befindlichen Abmeldungen werden diese Wallfahrten am häufigsten gegen Ende Juni begonnen, und zwar stieg in dieser Zeit die Zahl der Abreisenden bis auf 5 Personen in der Woche. Es zeigt sich dabei eine gleiche Anzahl männlicher und weiblicher Pilger; die Männer waren durchgängig von niedern Ständen: Beibeigene und freie Bauern, verabschiedete Soldaten und Matrosen u. A. Unter den weiblichen Wallfahrern bemerkt man jedoch auch eine unverheirathete Kapitänstochter, und einige Wochen später eine Zöglingin der Kaiserlichen Erziehungs-Anstalt, welche beide, so wie die übrigen Pilgerinnen, ohne Begleitung sich auf den Weg machten.

In Paris sind Kaffe-Maschinen, als eine neue Erfindung des Fabrikanten Cavy, patentirt worden, die sich durch Form und Einrichtung vortheilhaft auszeichnen. Am Fuße der Maschine ist die Spirituslampe angebracht, aber so, daß von der Flamme gar Nichts gesehen wird, und so wie das Wasser siedet, steigt es durch einen Cylinder-Rohr empor, und ergießt sich zu beiden Seiten auf ein Sieb, unter welchem der gemahlene Kaffee liegt. Zugleich wird dabei durch eine Vorrichtung die Dampfe abgelöscht, wodurch das Zeichen gegeben wird, daß der Kaffee nun zum Trinken fertig sey. Durch einen Abfuß wird er in die Tasse abgelassen. An Stärke und Wohlgeschmack bleibt er hinter keinem auf andere Weise zubereiteten zurück.

Neapel, vom 1. Sept. In Palermo macht gegenwärtig ein achtjähriger Knabe, Namens Eberio Fontanazza, in Castrogiovanni geboren, der die Violine bereits mit großer Meisterschaft spielt und Variationen im Style Paganini's vorträgt, großes Aufsehen.

#### T h e a t e r.

Freien nach Vorschrift, oder: Wie sie befehlen, Lustspiel in 4 Aufzügen von Dr. C. Töpfer, welches am Dienstag gegeben wurde, ist mit Geist und Beschnack nach einer bekannten Göthischen Strophe gedichtet.

Drei Liebhaber werden, der eine durch schmachtende Schüchternheit, der andere durch kühne Hasi und der dritte durch philosophische Sprödigkeit, letzterer natürlich anfangs wider seinen Willen, glücklich, und ein vierter eistler Beck und Bauchdiener, der auf Veranlassung eines alten Geizhalses alle drei Wege zum weiblichen Herzen nach einander betritt, reflektirt die Haupt-Intrigue mit vieler komischer Wirkung, bis er endlich nach über-

standenen parodistischen Cursus die alte verliebte Mamsell Rannunkel heirathet. Die Expositions-scenen könnten unterhalten-der seyn, wenn der Dichter die Handlung ohne Vorrede beginnen ließe. Charakteristik der Personen, ehe sie hand-eln, also nur durch ihre Reden, langweilt im Drama nicht allein an und für sich, sondern vernichtet auch die Spannung auf ihr Benehmen in der Handlung. Wie viel Unterhaltung gewährt es dagegen dem Zuschauer, den Charakter der Dargestellten nach ihrer Handlungsweise sich auszumalen mit dem Bilde davon nicht eher, als am Schlusse des Stückes, fertig zu werden. Wer uns, bevor er uns im Verlaufe der Handlung interessirt, sagt, ich bin des und des Charakters, dem wird es schwer, uns nachher mit seinem Charakter für sich zu interessiren, denn was wir von ihm wissen wollen, wissen wir bereits. Wahr und natürlich ist der Einfall, den oben erwähnten Gauch, Magister Bückling zur Herbeiführung des Verständnisses zwischen dem Hauptpaar zu benutzen. Der junge philosophische Sonderling August Born kann, auch nachdem er sich und seinem treuen alten Diener Franz seine Liebe zu der reichen Sophie Eiden gestanden, aus Furcht vor einem Korbe nicht zur Erklärung kommen, weiß die Schritte, welche ihm Sophie entgegenkommt, nicht zu würdigen, und stößt daher bei all ihrem Muthe die bittersten Vermuthungen über den Zustand seines Herzens ein. Mehr als Sophie thut, ihm Hoffnung zu machen, kann sie nicht thun ohne sich bloßzustellen. Da beläuft beide absichtslos der Magister Bückling, und unterrichtet, gutmüthig und weinlaunig, wie er ist (Hr. Mejo markirte den Rausch zu stark), sie von ihren gegenseitigen Gesinnungen. Die Intention des Dichters liefert zugleich eine freundliche Apologie der Wirkung von Bacchus Gaben auf sogenannte gute Seelen. Nicht minder ungewollten entwickeln sich zuvor die Aeußerungen der Liebe August's, ehe er sich ihrer deutlich bewußt wird.

Von den Darstellern verunstaltete Hr. Hensel den Maler Ludwig Born vöblig. Ref. hat schon einmal in diesen Blättern erklärt, daß die erste Eigenschaft eines Liebhabers auf den Brettern, seine übrige Charakteristik mag seyn, welche sie wolle, Liebenswürdigkeit sey. So viel von dieser Tugend jene irgend gestattet, muß der Schauspieler auf die Darstellung verwenden. Ohne diese Rücksicht wird er dem Zuschauer unerträglich. Hier hilft keine Berufung auf den Gang des gewöhnlichen Lebens. Freilich werden tausend abgeschmackte Narren in der wirklichen Welt von schönen und reichen Mädchen geliebt und geheirathet, aber nicht von Mädchen mit Geschmack oder Geist oder mit beiden. Der Dichter zeichnet in dem Charakter der liebenden Geliebten dem Liebhaber das Maas der Li benwürdigkeit vor, mit dem er erscheinen muß, wenn er in der Darstellung befriedigen soll. Pauline Sperber (Dem. Fußgänger), die, beiläufig gesagt, mit der Bewegung der Arme noch zu viel Raum einnimmt, und anfangs wenig r köstet hätte erscheinen, so wie ihre Beweglichkeit in Kopf und Händen für die Momente sparen dürfen, wo die Aktion sie forderte, — Pauline Sperber bekundet, nicht der Geist Sophiens, daggen weit mehr Wis und Schalkhaftigkeit, und läßt daraus ihren Geschmack leicht errathen. Beschreiben, schätzen, schwärmerisch muß der Mann seyn, den sie gern besitzen möchte; aber auch so läppisch, daß sie sich seiner zu schämen hat? Hr. Hensel spielte einen Dorfbuten, dessen Sanftmuth einsältig ausfab, und an dessen ideale Schwärmerci, wie sie einem jungen gebildeten Maler ansteht, niemand glauben konnte. Er wußte nichts zu thun, und

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.



## Beilage zu No. 223. der Breslauer Zeitung.

Sonnabend den 22. September 1832.

(Fortsetzung.)

verdarb alle seine Scenen, am meisten die, wo das Glück seine Krone trug. Selbst die Kleidung war höchst unwerthmäßig vernachlässigt. Schwärmerische Jünglinge ohne Energie pflegen ihr Kostüm sorgfältig anzuordnen und zu erhalten. Hr. Hensel erinnerte in dem seinigen an die Karikatur eines Liebhabers in der ersten Abtheilung der Fee aus Frankreich, oder an die in der neuerdings aus dem Französischen aufgewärmten Poesie „Werthers Leiden“. Vielleicht hat ihm die letztere wirklich vorgeschwebt, weil er einmal, ich glaube von Jeremias Sperber (Hrn. Wohlbrück, der durch eigene Späße hier und da sämtliche Mitspielende zu fesseln und zu veranlassen), mit einem Werther verglichen wird. Wenn sich Hr. Hensel doch gelegentlich den Werther auf dem Zirkus zu dem göttlichen Roman ansehen wollte; er würde ihn in sehr sauberem Kostüm seiner Zeit finden. A la Werther gekleidet seyn, hieß damals einen blauen Frack und kurze gelbe Beinkleider tragen. Zu beidem gehörte vermuthlich eine melancholische, aber gewiß nicht eine unbeholfene Haltung. Uebrigens schien Herr Hensel seine Rolle aus Gleichgültigkeit so herabzuziehen, denn er zeigte öfter unterdrücktes Lachen, als Aufmerksamkeit auf Spiel und Reden, die er sich noch dazu oberflächlich genug einprägte hatte.

Dem Fußgänger (Pauline) verdient, daß sie zur Ausgleichung der obigen Parentese noch besonders erwähnt werde. Sie leistete mit natürlicher Munterkeit was in ihren Kräften stand, und kann in ähnlichen Rollen, sofern sie sich jeder Ueberreibung in Aktion, Mimik und Deklamation enthält und jede unschöne Manier von sich zu entfernen sucht, bald eine beifallswürdige Schauspielerin werden.

R. H.

Montag, den 24ten d. M., wird die erste Elementar-Gesangs-Klasse wieder eröffnet; die Sing-Akademie versammelt sich Mittwoch den 26ten d. M.; die zweite Elementar-Klasse bleibt bis zum 1. Oktober geschlossen.

Mosewius, Musikdirektor.

### Theater-Nachricht.

Sonnabend den 22. September. Der Doppelpapa. Poesie in 3 Aufzügen von Hagmann. Hierauf: Bar und Bassa. Vaudeville-Poesie in 1 Akt von C. Blum.

Sonntag den 23ten September. Zum erstenmale wiederholt: Ludwig der Eilfte in Peronne. Schauspiel in 5 Aufzügen von F. Freiherrn v. Aufnberg.

### Feuer-Versicherungs-Anträge

für die Erste Oesterreichische Brand-Versicherungs-Gesellschaft in Wien, auf: Gebäude, Mobilien-Gegenstände, Vieh-Corpora, und auch auf Getraide-Bestände (letztere jedoch nur zu mäßigen Summen und wo die Feuergefährlichkeit nicht groß ist) werden von uns und von unsern Herren Mitagenten fortwährend bestens besorgt.

G. Deseleins Wittwe und Kretschmer,  
Haupt-Agentur für Schlesien.  
Breslau. Carl's-Strasse Nr. 41.

In das deutsche Verzeichniß der auf hiesiger Universität im nächsten Wintersemester zu haltenden Vorlesungen haben sich folgende Sagfehler eingeschlichen, welche zur Verhütung von Irrthümern beim Gebrauch desselben hiermit verbessert werden:

Unter der „evangelisch-theologischen Fakultät“ am Ende soll es heißen:

Im Königlichen theologischen Seminarium leitet die neu-testamentlichen Übungen Herr Professor Dr. Schulz, die alt-testamentlichen Herr Professor Dr. Middeldorpf u. s. w.

Zwischen den Rubriken „Erziehungswissenschaft“ und „Naturwissenschaften“ ist nachträglich einzuschalten:

Mathematische Wissenschaften.

Algebra, Herr Professor Dr. Scholz.

Ebene Geometrie und Trigonometrie, Herr Dr. Röcher.

Fortsetzung der höhern Geometrie, derselbe.

Stereometrie, Herr Professor Dr. Scholz.

Fortsetzung der Integralrechnung, derselbe.

Unter den „philologischen Wissenschaften“ ist die Anzeige der Vorlesung über syrische Sprache so zu lesen:

Erklärung der syrischen Chrestomathie von Kirsch, nach seiner Ausgabe. Hr. Prof. Dr. Bernstein.

Unter der Rubrik der „neuern Sprachen“ ist statt „Mongani“ zu lesen „Mangoni“.

Breslau, den 18. September 1832.

Rektor und Senat der hiesigen Universität.

### Neue Verlagsbücher

der Andreätschen Buchhandlung in Frankfurt a. M., welche bei J. May und Comp. in Breslau zu haben sind.

Annalen des katholischen, protestantischen und jüdischen Kirchenrechts. Herausgegeben in Verbindung mit vielen Gelehrten, von Dr. H. E. Pippert. 28 Hefte. gr. 8. 1 Rthl.

Brand, Jakob, Bischof zu Limburg, Anfangsgründe der Naturwissenschaft für die Jugend. 6te verbesserte Auflage, mit Kupfern. gr. 8. 20 Gr.

— Gott ist unser Vater, meine Andacht. 5te vermehrte Aufl. mit Kupfern. 12. 8 Gr.

— öffentliche Gottesverehrung des katholischen Christen, ein Gebet- und Erbauungsbuch. 2 Theile. mit Kupfern. 8. 1 Rthl. 16 Gr.

Diel, Dr. Aug. Friedr. v., über den innerlichen Gebrauch der Thermalquellen in Cass. Für angehende Aerzte. 8. 18 Gr.

Adhler, Gregor, Anleitung für Seelsorger an dem Kranken- und Sterbebette. 7te auf das neue bearbeitete mit dem lateinischen und deutschen Rituale versehene Ausgabe von Dr. Jakob Brand, Bischof zu Limburg. 8. 16 Gr.

Lesebuch, allgemeines, für Elementarschulen. 3te verbesserte Auflage. 8. 6 Gr.

Bocherer, Dr. Johana Nepomuk, Lehrbuch der christlich-kirchlichen Archäologie. 8. 16 Gr.



Marr, Lothar Franz, Katholisches Gebetbuch für gefühlvolle Kinder Gottes. 5te verbesserte Aufl. mit Kupf. 8. Druck. 10 Gr. Schreibp. 16 Gr.

Moser, Franz Joseph, gesammelte Kanzelreden, herausgegeben von Dr. Räß und Dr. Weiß, 2r Bb. 2r Thl. der Sittenreden. gr. 8. 1 Kflr. 12 Gr.

Briefe der heiligen Theresia von Jesu, Stifterin der Barmherzigen-Carmeliterinnen, nebst der Geschichte der Klosterstiftungen im Auszuge, der Seelenburg, und andern ausgewählten Schriften der Heiligen. Ins Deutsche übertragen. gr. 8. 2 Kflr.

Schmid, Leopold, Vorlesungen über das Studium der Hebräischen Sprache, gehalten an der katholisch-theologischen Lehranstalt zu Limburg: 8. 16 Gr.

Stein, R. P. C., kurzer Abriss der systematischen Naturbeschreibung, ein Leitfaden bei dem öffentlichen und Privatunterrichte. 3te vermehrte und verbesserte Auflage von Jakob Brand, Bischof zu Limburg. 8. 18 Gr.

Bei G. Basse in Duedlinburg ist so eben erschienen, und in Breslau bei Jos. Marx und Comp. zu haben:

W. Pool's praktischer

## Feuer- und Ofenbaumeister.

Oder gründliche Anweisung, alle Arten von Feuerungs-Anlagen und Ofen, als: Stuben-Ofen, Spar-Ofen, rauch- und rußverzehrende Ofen, russische Ofen, Dampf- und Koch-Ofen, Koch- und Sparherde, Kofte, Kamine, Schornsteine, Ofen in Treibhäusern, Back-, Malzdar-, Schmiede-, Eisenschmelz-, Hoch-, Calcinir-, Sublimir- und andere Fabrik-Ofen, Gas-Apparate, Kalk-Ofen, Räucherarkannen etc. nach den neuesten Erfindungen und Verbesserungen zu erbauen. Nebst Belehrungen über die Materialien zum Feuerbau, über die Brennmaterialien und ihre Ersparung, über verschiedene Heizmethoden, über die Mittel, das Rauchen der Schornsteine zu verhindern etc. Ein nützliches Handbuch für Bau- und Maurermeister, Bauherren, Fabrik- und Hausbesitzer, so wie für Engländer etc. Nach dem Englischen bearbeitet und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 143 Abbildungen. 8. Preis 1 Thlr. 16 Gr.

Bei Joh. Ambr. Barth in Leipzig ist erschienen und an alle Buchhandlungen, nach Breslau an J. Marx und Comp. versandt:

Geschichte der geheimen Verbindungen der neuesten Zeit. 1stes und 6stes Heft. gr. 8. brosch. 1 Thlr. 15 Gr.

Das ganze Werk enthält nun:

1stes Heft. Aktienmäßiger Bericht über den geheimen deutschen Bund und das Turnwesen, nebst einleit. Bemerk. über die frühern geh. Verbind. v. J. D. F. Mannsdorf. 1 Thlr. 3 Gr.

2tes Heft. Die Ergebnisse der Untersuchung in Bezug auf den Bund der Unbedingten oder der Schwarzen etc. 9 Gr.

3tes Heft. Die Central-Untersuchungs-Kommission zu Mainz und die demagogischen Umtriebe in den Burschenschaften der deutschen Universitäten zur Zeit des Bundestags-Beschlusses v. 20. Sept. 18 9; von Rudolph Hug. 12 Gr.

4tes Heft. Aktienmäßige Darstellung der Versuche, Deutschland in Revolution's Zustand zu bringen, herausgeg. von G. Follenberg. 9 Gr.

5tes Heft. Geschichte der geheimen Verbindungen in Polen. 18 Gr.

6tes Heft. Die demagogischen Umtriebe auf den deutschen Universitäten. Aus den Akten der Mainzer Untersuchungs-Kommission. 12 Gr.

Bei G. Basse in Duedlinburg sind so eben erschienen und in Breslau bei Jos. Marx und Comp. zu haben:

C. Galloway's Anweisung

zur Verfertigung der neuen, verbesserten

## eisernen und stählernen Federn

an Kutschen, Schloßern u. a. m. Für Eisen- und Stahl-Arbeiter. Aus dem Englischen und mit deutschen Zusätzen vermehrt. Mit 43 Abbildungen. 8. Preis 10 Gr.

Die in neuester Zeit verbesserten

## Löthrohre,

ihre Einrichtung, Konstruktion und Anwendung, nebst Anweisung, die verschiedenen Arten von Metallen zu löthen. Nach eigenen Erfahrungen und den besten Schriften über diesen Gegenstand bearbeitet von Eman. Klinghorn. Mit 9 Abbildungen. 8. geh. Preis 12 Gr.

H. G. Herrmann's Anweisung zur Fabrikation der

## Soda und Sodaseife.

Nach den neuesten englischen und französischen Methoden. Mit 1 Abbildung. 8. geh. Preis 12 Gr.

So eben ist bei uns erschienen, und bei G. P. Uderholz, Josef Marx und Comp., W. G. Korn und Gröson in Breslau zu haben:

Cardinal Bartholomäus Pacca's Werke

4ter Band;

enthaltend:

## Historische Denkwürdigkeiten

über seinen Aufenthalt in Deutschland in den Jahren 1786 bis 1794, in der Eigenschaft als apostolischer Nuntius in den Rheinlanden, zu Köln.

Von ihm selbst geschrieben.

Nebst einem Anhang über die Nuntien und beigegebenen geschichtlichen Dokumente.

Aus dem Italienischen, nach dem so eben in Rom erschienenen Original übersezt.

gr. 8. Schön gedruckt und in Umschlag gebunden. 27 Sgr.

Mit Recht erwartet Deutschland mit Ungeduld diese wichtigen Memoiren des so weisen als unparteiischen Verfassers, dessen Name der Europäischen Geschichte angehört. Jeder Deutsche, er sei Katholik oder Protestant, findet darin unschätzbare Aufschlüsse zur Geschichte der wichtigen Periode, welche der ersten großen Franz. Revolution zunächst voranging, so wie helles Licht über die Veranlassung zu den Streitigkeiten der geistlichen Churfürsten mit dem Oberhaupte der katholischen Kirche, wodurch hauptsächlich der erste Grund zu der spätern Zertrümmerung dieser alten, hohen und ehrwürdigen geistlichen Fürstenthümer gelegt wurde. Der Scharf sinn, mit welchem der damals noch sehr junge, erlauchte Verfasser dieses alles aufsaßte, die



Klugheit seines Benehmens in seiner, durch diese Stetigkeiten so schwierigen Stellung, so wie die klare, unparteiische geschichtliche Darstellung, die er in diesem Werke liefert, müssen die hohe Achtung, die Europa vor ihm hegt, noch höher steigern. Seine Zusammenkunft mit Friedrich Wilhelm II. von Preußen, sein Briefwechsel mit den Höfen von Wien und Berlin, seine amtlichen Reisen, so wie die Erzählung der in diese Periode fallenden Begebenheiten der Französischen Revolution, machen das Buch für jeden Leser, und ganz zunächst für die, seiner Nuntiatur untergeben gewesenem Länder Deutschlands höchst interessant.

Zugleich sind diese Memoiren ein höchst wichtiger, unentbehrlicher Beitrag zur Kirchengeschichte Deutschlands, da das Gesagte durch dokumentarische Beweise belegt ist.

Theologen aller christl. Confessionen, Staatsmänner, so wie jeder Gebildete, vorzüglich aber alle Freunde des Studiums der vaterländischen Geschichte, werden daher eingeladen, sich in den Besitz dieses wichtigen Werkes zu setzen, welches mit größter Sorgfalt ausgestattet, und in guter deutscher Uebersetzung hier dargeboten wird.

Anstatt aller weiteren Anpreisung beziehen wir uns auf No. 193 der Blätter für literarische Unterhaltung vom 11. Juli (Leipzig bei Brockhaus), die eine höchst vortheilhafte Recension der historischen Denkwürdigkeiten über Pius VII. (Werke 1r—3r Bd.) enthalten, die gleichsam als Urtheil des protestantischen Deutschlands betrachtet werden darf.

Der 1te bis 3te Band, die historischen Denkwürdigkeiten über Pius VII., die Französische Usurpation und Restauration d. s. Kirchenstaates enthaltend, kostet 2½ Rthlr.

Augsburg, den 18. Juli 1832.

Karl Kollmann'sche Buchhandlung.

Bei E. Brandenburg in Berlin ist so eben erschienen, und bei G. P. Aderholz in Breslau (Ring und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben:

### Spottel-Lexikon für die Stadt-, auch Land- und Stadt-Gerichte in den großen Städten,

(welche, mit Ausschluß des Militärs und der zur Stadtrichterbarkeit gezogenen Landbewohner, zehntausend Einwohner und darüber enthalten). In alphabetischer Ordnung, und mit sämtlichen Erläuterungen und Ergänzungen. Von J. C. Weitzel. geh. 15 Sgr.

### Die Preussischen Justiz-Beörden

und deren Personale im Jahre 1832.

Systematisch geordnet nach Provinzen und nach den Ressort-Verhältnissen sämtlicher Ober- und Untergerichte.

8. q. h. 15 Sgr.

In Joh. Friedr. Korn's altem Buchhandlung,  
in Breslau, Ring Nr. 24, neben dem Königl.

Haupt-Steuer-Amte,

sind zu haben:

Lafayette et la revolution de 1830, histoire des choses et des hommes de Juillet, par B. Sarrans jeune. 2 Vs. 1832. 2 Rthlr.

Sismondi, histoire de la renaissance de la liberte en Italie. 2 Vs. 1832. 4 Rthlr. 7½ Sgr.

Un mariage sous l'empire, par Delphine Gay. 2 Vs. 1832. 2 Rthlr. 10 Sgr.

Scenes de la vie privée par Balzas. 1832. 4 Vs. 4 Rthlr. 5 Sgr.

Misanthrope du marais (le), ou la jeune Bretonne. Historiette des temps modernes par Alex. Duval. 1 V. 1832. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Un Divorce, histoire du temps de l'empire 1812, bis 1814; par P. L. Jacob. 1 V. 1832. 1 Rthlr. 5 Sgr.

Gersner, Ritter von —, Handbuch der Mechanik, 2e Bd. enthält: die Mechanik flüssiger Körper, mit 28 Kupfertafeln. 9 Rthlr.

(Der erste Band erschien im vorigen Jahre.)

Weber, Dr. und Hofrath, Systematische Darstellung der reinen Arzneimittellehre aller bisher geprüften Mittel, mit einem Vorwort von Dr. Hofmann. 3 Bände. 3 Rthlr. 25 Sgr.

### Ediktal-Vorladung.

Ueber den Nachlaß der am 8. Juni 1831 hieselbst verstorbenen Doktor Zimmermann, Karoline Elisabeth geb. Seidel, ist heute der erbliche Liquidations-Prozeß eröffnet worden. Der Termin zur Vermeldung aller Ansprüche steht am 24sten Oktober d. R. Vormittags um 11 Uhr an, vor dem Königl. Oberlandesgerichts-Referendarius Herrn Goldner, im Partienzimmer des hiesigen Oberlandesgerichts.

Wer sich in diesem Termine nicht meldet, wird aller seiner Vorrechte verlustig erklärt, und mit seinen Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben sollte, verwiesen.

Breslau, den 5. Juni 1832.

Königl. Preuß. Oberlandesgericht von Schlesien.

H u n d r i c h.

### Aufgebot.

Von Seiten des unterzeichneten Gerichts werden folgende Personen, welche an das unterm 5ten Februar 1802 über 500 Rthlr. constituirte, ex decreto vom 7ten Februar 1802 auf die zu Eichammer Elaut sub No. 28 belagerten Mühlen-Realitäten Rubrica III. No. 2, eingetragen, durch angebliche Cession an den Weißgerber Franz Diebitsch zu M. u. Stadt gebiehene und verloren gegangene Schuld- und Hypotheken-Instrumente als Eigentümer, Cessionarien, Pfand- und sonstige Brief-Inhaber, Ansprüche zu haben verneinen, insbesondere der ursprüngliche Inhaber Wirtschaftsspekulator Gregorius Kern aus Tost, modo dessen Erben, — hierdurch aufgefordert: ihre etwaigen Ansprüche spätestens in dem angeetzten Termine

den 22sten November c. a.

Vormittags um 9 Uhr in der hiesigen Gerichtskanzlei anzugehen, und nachzuweisen, eventualiter aber ausbleibendfalls zu gewärtigen, daß sie mit ihren etwaigen Real-Ansprüchen auf die verpfändeten Grundstücke präkludirt, ihnen damit ein ewiges Stillschweigen auferlegt, das bezeichnete Document amortisirt, und das Hypotheken-Kapital selbst an den Weißgerber Diebitsch ausbezahlt werden wird.

Groß-Strehlitz den 2. August 1832.

Das Gerichts-Amt der Herrschaft G. o. s. Stein und Stubendorf.

\* \*



# K a l e n d e r = A n z e i g e.

Im Verlage der unterzeichneten Buch-, Musik- und Kunsthandlung ist so eben erschienen, und in allen Buchhandlungen zu haben, so wie für Oberschlesien bei A. Blaslowski in Gleiwitz, und für die Grafschaft Glatz bei A. F. Hirschberg in Glatz:

## Der Allgemeine Schlesische Volks-Kalender für 1832.

Dritter Jahrgang.

Nebst 1 Abbildung, einen Dampfswagen auf Eisenbahn darstellend.

Preis geh. 10 Sgr.; mit Papier durchschossen 12 Sgr.

### Gedrängte Uebersicht des Inhalts:

1. Der Kalender selbst und was zu ihm gehört und jeder Kalender enthalten muß, mit Angabe der Witterung nach dem 100jähr. Kal., und einem Verzeichnisse der auf jeden Tag fallenden Jahrmärkte.
2. Von den Finsternissen d. J. 1833; Umlaufszeit und verschiedene Entfernung einiger Kometen v. d. Sonne.
3. Tafel zur Stellung der Uhr i. J. 1833.
4. Jahrmärkte in Schlesien u. den benachbarten Provinzen, nebst Angabe der Einwohnerzahl jedes Ortes.
5. Verzeichniß der wichtigsten Postcours.
6. Genealogie d. Königl. Preuß. Hauses, der übrigen europ. Regenten u. deutscher Fürsten.
7. Schlesiens Mediatsfürsten u. Herzogthümer, freie Ständesherrschaften u., so wie die in Schlesien wohnenden Königl. Kammerherren.
8. Beiträge zur vaterländischen Geschichte. 3. B. Berechnung sowohl der Kosten der Ausrüstung überhaupt, als auch der jährlichen Kosten der Bekleidung u. des Unterhaltes eines Soldaten im Preuß. Staate u.
9. Natur-Ereignisse u. Naturkunde.
10. Ueber artesische Brunnen und über Eisenbahnen, (hiev. zu die lithographische Abbildung).
11. Nützliches wissenschaftliches Material.
12. Für's Geschäftsleben: 1. Von der Gütergemeinschaft und Erbfolge-Ordnung nach dem Westphälischen Kirchenrecht. 2. Das Casprische Kirchenrecht. 3. Rechtsgebrauch in Breslau bei Mietungen von Wohnungen und über die Zeit des Ein- und Auszuges.
13. Haushaltungsgegenstände.
14. Anecdoten und Kalendergeschichten zur Unterhaltung.
15. Ueber den artesischen Brunnen in Breslau.
16. Quintessenz der wichtigsten und unentbehrlichsten Regeln gegen die Cholera. — Mittel gegen die Blattern.
17. Gedrängte Uebersicht der wichtigsten Begebenheiten seit Juli 1831 bis Anfang Juli 1832.

Ausführliche Inhalts-Anzeigen werden gratis ausgegeben von der Verlags-Handlung

**F. C. C. Leuckart,**  
in Breslau, am Ringe Nr. 52.

### Den hiesigen und auswärtigen verehrten Kapitalisten

empfehlen wir uns zur sichern Ausleihung

ihrer verfügbaren Gelder, von der größten bis zur kleinsten Summe, à 5 auch zu 6 Prozent jährlicher Zinsen, so wie zum

Ein- und Verkauf von Staatspapieren, Erbforderungen, Hypotheken und andern Dokumenten.

Breslau, im September 1832.

### Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

N. S. Von Kapitalisten, welche uns mit Unterbringung ihrer Gelder beehren, ist an uns für derartige Mühwaltung nichts zu entrichten. — Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause.

### Öffentliche Bekanntmachung.

Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gerichte wird hierdurch bekannt gemacht:

daß der, über das Vermögen, des Kaufmannes Carl Heinrich Hahn per decretum vom 15. Februar d. J. eröffnete Concurß, wieder aufgehoben und er zu der unbeschränkten freien Disposition über sein Vermögen wieder gelangt ist.

Breslau, den 15. Septbr. 1832.

Das Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz.  
v. Blankensee.

### Öffentliche Vorladung.

In der Gegend bei Jedlin, Plesser Kreises, Haupt-Amt-Bezirks Braun-Zabrzeg, sind am 6. August c., Abends 7 Uhr, 3 Stück aus Polen eingeschwarzte Ochsen, angehalten und in Beschlag genommen worden.

Da die Einbringer dieser Gegenstände entsprungen, und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, a dato innerhalb 4 Wochen, und spätestens am 2. November d. J., sich in dem Königl. Hauptzoll-Amt zu Berun-Zabrzeg zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen



Objekte darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälledefraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Konfiskation der in Beschlag genommenen Dtschen vollzogen und mit deren Erbs nach Vorschrift der Gesehe werde verfahren werden. Breslau, den 14. Septmber 1832.

Der Geheime Ober-Finanzrath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs-Rath Wendt.

### B e k a n n t m a c h u n g.

Wir bringen hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß der jetzt-berige Verkauf von B-einholz auf der Schweidnitzer-Straße, im Marstall-Gebäude, den 30ten dieses aufhört.

Dagegen wird derselbe, außer den bereits bestehenden Verkaufs-Lokalen, vor dem Ziegel- und Ohlauer-Thore, vom 1sten künftigen Monats an, im Kammerei-Kassen-Lokale auf dem Rathhause stattfinden.

Breslau, den 19. September 1832.

Die städtische Hofhof-Verwaltungs-Deputation.

Zufolge hoher Bestimmung soll das Förster-Geböfte zu Groß-Kniegnitz, Nimptschischer Kreises, bestehend in einem durch Brand beschädigten Wohngebäude und den vorhandenen (vom Feuer verschont gebliebenen) Wirthschaftsgebäuden, nebst den dazu gehörigen (21 Morgen 80 □ Ruthen) Ländereien im Wege des öffentlichen Meißgebots, nach den Umständen mit, oder ohne, Ländereien veräußert werden.

Es ist hierzu ein Termin, Freitag den 5. Oktober c., Nachmittags, in loco Groß-Kniegnitz, anberaumt, wozu zahlungsfähige Kauflustige zu erscheinen und ihre Gebote abzugeben hiermit eingeladen werden. Die Verkaufs-Bedingungen können vor dem Termin in der Domainen- und Forst-Registatur der Königl. hochlöblichen Regierung zu Breslau und an der Gerichtsstelle zu Groß-Kniegnitz eingesehen werden.

Der Waldwärter Burkert in Groß-Kniegnitz ist angewiesen, die Gebäude und Grundstücke den Kauflustigen auf Verlangen vorzuzeigen.

Bobten, den 18. September 1832.

Königliche Forst-Verwaltung.

### A u k t i o n.

Auf gerichtliche Verfügung sollen am 24. d. M., Vormitt. von 8 Uhr und Nachm. von 2 Uhr, im Auktions-Gebäude No. 49 am Raschmarkt, verschiedene Effekten, namentlich Gold, Silber, Zinn, Kupfer, Leinzeug, Betten, Kleidungsstücke, Meubels, zwei Weberstühle, ein Posamentierstuhl und endlich ein herrenloser Pintcher, sowie ein herrenloser Vorsteherhund, an den Meißbietenden gegenbaare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau, den 14. September 1832.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

### A u k t i o n.

Den 26sten d. M., Vor- und Nachmitt., kommen im Hospital für alte hilflose Dienstboten, Neustadt Ziegelgasse Nr. 1, Betten, weibliche Kleidungsstücke, Wäsche und einige Meubeln zur öffentlichen Versteigerung.

Das Vorsteher-Amt des Hospitals.

### Schlackenpoche = Etablissement.

Dem Publika, besonders denjenigen, welche ein Interesse dabei zu haben verneinen, wird hiermit nach §. 6 und 7 des Gesetzes vom 23. Oktober 1810 bekannt gemacht, daß der Herr Graf von Gaschin als Dominium der Herrschaft Tost und Weiskrescham die an seinem Elgoter hohen Ofen liegende Moxygenbafche M-hmühle zum neuen Etablissement einer Schlackenpoche von 6 bis 8 Stampfen erkauf hat; weshalb alle diejenigen, welche durch dieses beabsichtigte Etablissement eine Gefährdung ihrer Rechte fürchten, hierdurch aufgefordert werden, ihren Widerspruch binnen 8 Wochen präklusivischer Frist, und spätestens in Termino unico et peremptorio, den 13ten November a. c. in loco Gleiwitz, sowohl bei dem unterschriebenen Landrathlichen Amte, als bei dem Bauherrn einzulegen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen damit auferlegt und dem Herrn Grafen von Gaschin die Konzession zu dem in Rede stehenden Schlackenpochen-Etablissement ertheilt werden wird.

Gleiwitz, den 18. September 1832.

Königl. Landrathl. Amt Tost-Gleiwitzer Kreis. v. Jarosky.

Kammerjungfern, Schleißerinnen, Köchinnen, Bedienten, Kutscher, Hausknechte 2c. 2c., mit guten Attesten versehen, werden stets nachgewiesen vom Anfrage- und Adress-Bureau im alten Rathhause, eine Treppe hoch,

und haben Herrschaften für deren Besorgung an uns nichts zu entrichten.

### Tabaks - Offerte.

Drei Sorten Canaster-Melange, welche ein geehrtes Publikum mit erwünschtem Beifall aufgenommen hat, veranlassen mich, dieselben unter der Benennung:

Tonnen-Canaster Nr. 4, das Pfund à 8 Sgr.

Tonnen-Canaster Nr. 6 = 6 Sgr.

Tonnen-Canaster Nr. 8 = 4 Sgr.

in ¼, ½ und ganze Pfund-Beutel packen zu lassen.

Indem ich vorstehende Sorten einer geneigten Beachtung ganz ergebenst empfehle, versichere ich noch, dieselben fortwährend in gleicher Güte zu liefern.

Carl Ficker,

Tabaksfabrikant, Ohlauer-Straße Nr. 28.

\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\* Pension = Offerte. \*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*

In einer anständigen Familie, unter deren treuer Aufsicht, Leitung und Pflege sich schon mehrere Jahre einige junge Gymnasial-Jöglinge befinden, können Termino Michaeli d. J. noch ein Paar Knaben auswärtiger Eltern, welche ein hiesiges Gymnasium besuchen wollen, in Wohnung, Kost und wahrhaft elterliche Pflege gegen billige Vergütung aufgenommen werden. Wo? sagt die Expedition dieser Zeitung.



Nachdem ich erfahren habe, daß ein Mädchen sich erdreistet hat, auf den Namen meiner Frau, Henriette geb. Menzel, Geld zu borgen, finde ich für nöthig, solch's bekannt zu machen. Ich warne daher einen Jeden, etwas zu borgen, wenn diese Betrügerin es öfterer wagen sollte, indem keine Zahlung dafür erfolgt.  
Kaufmann E. C. Heyner.

Jemand der pr. Extrapost in seinem eigenen Wagen Anfang nächster Woche nach Gerau reist, sucht ein-n Reisegesellschafter. Das Nähere im Gasthof zur goldnen Gans Nr. 13.

Eine anständige, solide, auf einer Hauptstraße wohnende Familie, ist willens eine 2 Fenster breite gemalte Stube, mit auch ohne Meubles, an einen einzelnen Herrn abzutreten. Das Nähere hierüber erfährt man Schmiedebrücke Nr. 54, in Adam und Eva, im Gewölbe.

Veränderung wegen verkaufe ich aus freier Hand verschiedene gut gehaltenes Meublement, einen großen Trumeaur Spiegel, so wie auch einige gute reinliche Gebette Betten, Bettwäsche, mehrere neue schöne spanische Bände, einen eisernen engl. Kamin, einen eisernen Ofen, 4 Thüren zu einem Kochofen, mit Messing belegt, und mehrer's dergl. brauchbares Holz und Eisengeräth. Breslau, den 21. September 1832.

E. F. André, wohnhaft Ring Nr. 24,  
3 Treppen hoch.

#### Anzeig e.

Neue Holländische Boll-Heeringe, neue Schottische, so wie auch neue Delikat-Heeringe, nebst neuen marinirten mit Zwiebeln und Pfeffergurken, offerirt im Einzelnen wie im Ganzen G. blinden zu den billigsten Preisen:

Bermittlw. Roschwig, Neusche-Straße Nr. 56.

Zum Term. Michaeli sind noch einige Stellen für Apotheker-Gehülfsen nachzuweisen vom

Anfrage- und Adress-Bureau  
im alten Rathhause,  
eine Treppe hoch.

#### Anzeig e.

Für Jagdliebhaber.

Feines Jagdpulver, Schroot und Kupferhütchen, empfiehlt zur geneigten Abnahme zu möglichst billigen Preisen. Trebnitz, den 22. September 1832.

E. F. Kühlg.

#### Anzeig e.

So eben empfang und offerire ich meinen verehrten Abnehmern:

grüne Seife,  
weiße Seife,

Beilschen-Seife zur Toilette und Wäsche,

sämmtliche Sorten von ausgezeichneter Güte, und bei Abnahme von 20 Pfund zu sehr billigen Preisen.

Adolph Bodstein,

Spezerei-Handlung, Nikolaistraße, gelbe Marie.

Montag, den 24. September, gebe ich ein Fleisch-Ausschieben, wozu ergebenst einlade:

Decius,  
Coffetier im Fürst Blücher.

Zu einem Fleisch-Ausschieben,  
Montag, den 24. September, ladet ergebenst ein:

Coffetier Nägelein,  
Matthias-Straße Nr. 27, in der Stadt Danzig.

#### Ausschieben.

Sonntag, den 23. September, werde ich ein Ausschieben geben, wozu höflichst einlade:

Riegel, zu Rothkretscham.

#### Silber-Ausschieben.

Sonntag, den 23. September, habe ich ein Silber-Ausschieben veranstaltet, wozu ich ergebenst einlade.

Carl Anders,  
Coffetier in Grünliche an der Ober.

Sonntag, den 23. September, ist bei mir gute Wurst zu bekommen, wozu ich ergebenst einlade.

E. Anders, zum letzten Haler.

Zum Fleisch- und Wurst-Ausschieben auf künftigen Montag ladet höflichst ein:

Casperke,  
Matthias-Straße Nr. 81.

Montag, den 24. September, gebe ich Wurst-Picknick, wozu ich höflichst einlade.

Coffetier Schlinge,  
im Bürgerwerder Nr. 18.

#### Bekanntmachung.

Montag, den 25. September, werden die zum See-Löwen gehörigen Teiche gefischt, auch sind noch alle Tage gut zubereitete Fische zu haben, dazu ladet ergebenst ein:

Bretschneider, Gastwirth im See-Löwen.

#### Zu verkaufen:

eine beinahe neue kupferne Braupfanne, ein Bütenhahn, eine Bierbaum-Büte, mehrere Centner eiserne Ketten, und eine neu vorzüglich gearbeitete Getreide-Reinigungs-Maschine: Bischofs-Straße Nr. 3, im Comtoir.

Einen neuen Transport von acht Böhmischem Staudenkorn erhielt, welches meinen geehrten Abnehmern hiermit bekannt mache.

Salomon Simmel jun.  
Hummerei Nr. 4.

Neue Brabanter Sardellen  
und frischen gepressten Caviar erhielt und offerirt:  
Carl Fr. Pratorius,  
Abrechtsstraße Nr. 39, im Schlutiuschen Hause.



Drangerie und Topfgewächse können zur Ueberwinterung untergebracht werden im blauen Hause vor dem Dberthore, bei dem Ziergärtner Hilbig.

### Offene Stelle.

Einem Commis, welcher einige Kenntnisse im Leinen- oder Baumwollen-Waaren-Fache besitzt, und in einem Hause im schlesischen Gebirge conditionirt haben muß, kann eine annehmbare Stelle nachgewiesen werden. Nähere Auskunft ertheilt auf portofreie Anfragen der Kaufmann Splittgerber in Glaz.

Große blaue Ungarische Weintrauben sind ganz reif aus meinen Treibhäusern abzulassen, Gartenstraße Nr. 4. **Mohnhaupt.**

### Grünberger Wein-Essig,

zum Einlegen der Früchte, empfiehlt:

**Carl Fr. Pratorius,**  
Albrechtsstraße Nr. 39, im Schlutius'schen Hause.

### Neue Heeringe,

das Fäßchen von circa 45 Stck. 1 Rthl. 10 Sgr., das Stück 1 Sgr.; marinirte neue, das Stück 1 1/4 Sgr., empfiehlt:

**C. F. Schöngarth.**  
Schweidnitzer-Straße im rothen Krebs.

Schnelle Reisegelegenheit nach Berlin ist bei Meiniß'se Kränzelmarkt und Schubrüken-Ecke Nr. 1.

### Anzeige.

Neue marinirte Holland. Heeringe mit Zwiebeln und Pfeffer-Gurken, das Stück 2 Sgr., offerirt:

**C. W. Thomaskke,**  
Nicolai- und Büttnerstraßen-Ecke im grünen Löwen.

### Cigarren = Offerte.

So eben empfing eine bedeutende Sendung der feinsten ausländischen Cigarren, durch welche ich in den Stand gesetzt worden bin, die Preise dafür nach Verhältniß der Qualität sehr billig zu stellen.

Demnächst erlaube ich mir, hiervon besonders feinste Cabanas-, Havanna-, Woodville-, beste Königs-, Maryland- und Kentucky-Cigarren in großer Auswahl, sowohl in ganzen und getheilten Kisten zum Wiederverkauf als auch einzeln zu geneigter Abnahme ergebenst zu empfehlen.

**Carl Ficker,**  
Dhlauer-Straße Nr. 28, im Zuckerrohr.

### Beste grüne Korn-Seife

empfeht zu den neu herabgesetzten Preisen:

Die Seife-Fabrik von F. Cohn u. Comp.  
Albrechtsstraße zur Stadt Rom.

Gute schnelle Gelegenheit nach Berlin den 24ten u. 25ten im stiegenden Noß, Rausche-Straße.

Die neue Del-Mühle in der Dhlauervorstadt, Margarethen-gasse Nr. 4, empfiehlt ihren Verkauf von f. raff. Müddl.

Neue Heringe, pr. Schock 48 Sgr., pr. Stck. 1 Sgr., 12 Stck. 10 Sgr.; dergl. marinirte, pr. Stck. 1 1/4 Sgr.; kleinere neue marinirte, pr. Stück 9 Pf., 12 Stück 8 Sgr.; und frisch geräucherten Lachs; bei

**G. B. Jäkel.**

### Zu vermietthen sind Term. Michaeli c.:

in der Nähe der Promenade 1ste Etage: 4 Stuben, Küche u. Zubehör, nebst Stallung und Wagenplatz, 170 Rthl. — dergl. 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Zubehör, 130 Rthl. — 2te Etage: 4 Stuben, Küche und Beigelaß, 100 Rthl. — 3te Etage: 2 Stuben und Küche, 40 Rthl. — Schuhbrücke 2te Etage: 7 Stuben, Küche und nöthigen Beigelaß, 250 Rthl. Verschiedene andere Quartiere, so wie auch meublirte Zimmer, werden stets nachgewiesen vom

**Anfrage- und Adress-Bureau**  
**im alten Rathhause,**  
eine Treppe hoch.

In dem am Rathhause No. 6 gelegenen Hause, ist ein, Stube zu vermietthen, und von Michaeli dieses Jahres an zu beziehen.

Eine vorthellhaft gelegene Destillateur-Gelegenheit ist von Weihnachten c. ab, am Neumarkt Nr. 8, in den drei Tauben, zu vermietthen, und das Nähere daselbst beim Wirth zu erfahren.

Auf der Sandstraße Nr. 14, ist der erste Stock, bestehend in 7 Stuben, nebst reichlichem Gelaß für das Gefinde, mehrere Kammern und Keller, Stallung und Wagenplatz vom Michaelis ab zu höchst billigem Preise zu vermietthen. Das Nähere ist im 2ten Stockwerk zu erfragen. Breslau, den 19. September 1832.

### Zu vermietthen

und sogleich zu beziehen, ist unmittelbar an der Promenade, in der Neustadt, breite Straße Nr. 24, die sehr freundliche 1ste Etage, bestehend in 3 Stuben, 2 Kabinets, Küche und Bodengelaß. Das Nähere in demselben Hause auf gleicher Erde beim Eigenthümer.

In 3ter Klasse 66ster Lotterie traf in mein Komptoir:  
100 Rthl. auf Nr. 29593.

50 " " " 28985. 41075.

40 " " " 9148. 27744. 31398. 49565.

25 " " " 1204. 10. 46. 47. 82. 93. 9129. 43.

47. 24301. 28988. 29585. 29600.

31316. 39. 63. 34136. 35543. 38383.

86. 39639. 41078. 52304. 15. 39.

68264. 70. 81657.

Mit Kauf-Loosen zur 4ten Klasse empfiehlt sich ergebenst:  
**Gerkenberg,**  
am Ringe Nr. 60 (nahe an der Dberstraße).



Bei Ziehung der 3ten Klasse 66ster Lotterie traf in meine Einnahme:

75 Rthlr. auf Nr. 23517.  
 50 " " " 50856.  
 40 " " " 5584. 97. 37341. 50314. 52237. 85.  
                   55866. 84521.  
 25 " " " 1821. 74. 5509. 24. 38. 61. 64. 90.  
                   5866. 15174. 19265. 92. 23521. 35191.  
                   37383. 87. 41018. 78. 50847. 62. 69.  
                   76. 52230. 33. 40. 48. 69. 80. 93.  
                   55870. 99.

Kauf-Loose zur 4ten Klasse obiger Lotterie sind zu haben bei:  
 H. Holschau d. Ält.,  
 Neufche-Straße im grünen Polaken.

Bei Ziehung der 3ten Klasse 66ster Lotterie trafen folgende Gewinne in mein Komptoir:

**Ein zweiter Hauptgewinn**  
**von 2500 Rthlr.**  
**auf Nr. 21757.**  
 und  
**800 Rthlr.**  
**auf Nr. 32170.**

200 Rthlr. auf Nr. 22045.  
 100 Rthlr. auf Nr. 60948.  
 75 Rthlr. auf Nr. 39292. 47782. 52539.  
 50 Rthlr. auf Nr. 83310.  
 40 Rthlr. auf Nr. 4314. 41. 52. 22043. 23579.  
                   31398. 36441. 39206. 77.  
                   45163. 47793. 52514. 64007.  
                   80707. 86870.  
 25 Rthlr. auf Nr. 461. 74. 4357. 9210. 9649. 54. 65. 68.  
                   14809. 62. 18742. 84. 21471. 21833. 70.  
                   78. 22044. 58. 23584. 26958. 27254.  
                   31316. 32101. 16. 37. 78. 36402. 47.  
                   39219. 46. 51. 58. 80. 45165. 66.  
                   45806. 77. 78. 81. 47749. 47753.  
                   47800. 49798. 51518. 36. 49. 65.  
                   51895. 96. 60901. 7. 11. 17. 36. 52.  
                   90. 64003. 65967. 82. 66401. 46. 52.  
                   57. 63. 74. 76. 69301. 13. 70881.  
                   79520. 40. 80708. 19. 24. 32. 83334.  
                   40. 43. 48. 63. 99. 86076. 86609. 45.  
                   58. 68. 86812. 62. 98. 87064.

Jos. Holschau jun.,  
 Blücherplatz, nahe am großen Ringe.

Bei Ziehung 3ter Klasse 66ster Lotterie fielen nachstehende Gewinne in meine Kollekte: als:

1200 Rthlr. auf Nr. 81574.  
 100 " " " 37652.  
 75 " " " 29439. 38308.  
 50 " " " 10019. 38357. 78876. 85058. 86044.  
                   86135.  
 40 " " " 1380. 2696. 18612. 52. 26310. 34995.  
                   35877. 36042. 39805. 57908. 78897.  
                   85491. 89487.  
 25 " " " 1322. 30. 54. 81. 2509. 53. 59. 60.  
                   76. 4026. 37. 10009. 15. 10653.  
                   11559. 78. 86. 89. 14224. 37. 53.  
                   73. 74. 14903. 20. 34. 48. 49. 15351.  
                   71. 15514. 16532. 37. 40. 42. 74.  
                   18611. 20. 46. 19037. 39. 54. 97.  
                   19664. 83. 94. 19725. 60. 24703. 8.  
                   9. 24. 54. 69. 26352. 26602. 23. 32.  
                   34. 42. 96. 98. 29443. 51. 85. 87.  
                   31974. 79. 34136. 34989. 35813. 19.  
                   68. 36025. 37604. 55. 38331. 39. 49.  
                   39829. 32. 59. 63. 85. 90. 40122. 38.  
                   48708. 53. 69. 70. 72. 88. 56569. 71.  
                   80. 92. 57200. 57928. 74. 84. 60306.  
                   37. 63604. 94. 63721. 29. 66144. 52.  
                   72324. 54. 57. 67. 70. 92. 99. 78866.  
                   94. 79135. 41. 87. 81517. 44. 46. 57.  
                   81945. 85024. 44. 80. 85119. 32. 35.  
                   52. 83. 96. 85474. 96. 86006. 39. 53.  
                   76. 84. 87813. 32. 71. 84. 89424. 25.  
                   49. 73. 89513. 25. 37. 68. 85.

Schreiber,  
 Blücherplatz, im weißen Löwen.

### Angekommene Fremde.

In der goldnen Gans: Hr. Minister Staats-Sekretär Graf v. Grabowski, a. Warschau. — Hr. Gutsbesitzer Graf v. Grabowski, a. Warschau. — Frau Generalin Gräfin v. Szarowska, a. Wilna. — Fräulein v. Wierpik, aus Warschau. — Hr. Graf v. Jedliß-Brüßschier, aus Schwentzig. — Hr. Kaufm. Wahl, aus Paris. — In der goldnen Krone: Die Kaufm. Frauen Wittner und Strauch, beide aus Frankenstein. — Im weißen Adler: Hr. Gutsbesitzer Geisler, bei Glogau. — Im Kautenkrantz: Hr. Post-Inspektor Wilschke, aus Dels. — Im blauen Hirsch: Hr. Gutsbesitzer Steiner, aus Falkenau. In 2 goldnen Löwen: Hr. Lieutn. Schörner, a. Puschkau. Hr. Partikulier Smith, aus Ohlau kommend. — Im goldnen Seypter: Hr. Gutsbesitzer v. Grabowski, a. Polen. — Hr. Apotheker Becker, aus Wohlau. — In der großen Stube: Hr. Apotheker Paritius, aus Wartenberg. — Im rothen Hause: Hr. Privat-Sekretär Kästner, a. Dresden. — In 3 Bergen: Hr. Kaufm. Lippert, a. Berlin. — Hr. Kaufm. Kramann, a. Wartenberg.

In Privat-Logis: Weidenstraße No. 27. Frau Regler, Sekretär Logis, aus Oppeln. — Oberstraße No. 23. Hr. Oberamtmanndöring, aus Greblen.

Hierbei eine Waaren-Anzeige der Handlung Hübner und Sohn in Breslau.